Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **30 (1921)**

Heft 16

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 16
BASEL, 21. April 1921

Nº 16
BALE, 21 avril 1921

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 50 Cts. Geschäftsempfehlungen 40 Cts. per Zeile. Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Petitzeile. Reklamen ausland. Ursprungs Fr. 2.50. Bei Wiederholung entsprech. Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.—, vierteljährlich Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.75. Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Aenderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Dreissigster Jahrgang
Trentième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts. recommandations commerciales 40 cts., annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames fr. 2.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.50. Rabais proportionnel pour annonces répétées
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.75 Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

Kochkurse der Hotelfachschule

des

Schweizer Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne.

Am 25. Mai 1921 beginnt ein neuer

Kochkurs

für Damen und Herren mit Dauer von 3½ Monaten.

Auskünfte und Unterrichtsplan durch die

Direktion der Hotel-Fachschule in Cour-Lausanne.

Ordentliche Delegierten-Versammlung

vom 9. Juni 1921 in Zug

(nicht 2. Juni, wie letztes Mal gemeldet. Die Verschiebung geschieht auf begründetes Gesuch der Sektion Lausanne.)

Vorläufige Anzeige.

Beginn der Verhandlungen morgens 8 Uhr.

Traktanden:

1. Protokoll der letzten Delegiertenversammlung;
2. Geschäftsbericht des Vereins und seiner Institutionen pro 1920;
3. Jahresrechnung 1920:
   a) des Vereins,
   b) der Propagandakasse,
   c) des Zentralbureau,
   d) des Plazierungsbureau,
   (Referent Hr. Stiffler-Vetsch);
   e) der Fachschule (Ref. Hr. Butticaz);
4. Budget 1921:
   a) des Vereins,
   b) der Propagandakasse,
   c) des Zentralbureau,
   d) des Plazierungsbureau,
   (Referent Hr. Stiffler-Vetsch);
   e) der Fachschule und des Tschumifonds (Ref. Hr. Butticaz);
5. Statutenrevision:
   a) Art. 47, Fixierung der Taggelder und Reiseentschädigungen;
   b) Art. 23, Beitragserhöhungen;
   c) Art. 3, Ergänzung betr. obligatorische Verpflichtung der Mitglieder auf Institutionen und Vertragsabschlüsse des Vereins;
6. Fremdenpolizei und Arbeitsnachweis (Ref. HH. Emery und Kurer;
7. Gesamtarbeitsvertrag (Ref. HH. Gölden u. Kurer);
8. Hilfsaktion (Ref. HH. Kluser und Kurer);
9. Preisnormierung (Ref. Hr. Haefeli);
10. Hotelführer, Antrag Clericetti (Ref. HH. Clericetti und Dietschy);
11. Reisegepäckversicherung (Ref. HH. Egli und Hofmann);
12. Reorganisation der Fachschule (Ref. HH. Butticaz und Gölden);
13. Bericht über den intern. Hotelier-Kongress in Monaco (Ref. Hr. Butticaz);
14. Wahlen gemäss Art. 36 der Statuten: Im Austritt befinden sich folgende Herren des Zentralvorstandes: HH. Clericetti (Demission), Haefeli und Dietschy.
15. Wahl der Kontrollstellen.
16. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.

Am Vortage, den 8. Juni, findet ein Diskussionsabend statt. Ort, genaue Zeit und Themata desselben werden baldmöglichst bekanntgegeben. — In Verbindung mit der Delegiertenversammlung wird des weitern eine Konferenz von Vertretern der Winterkurorte stattfinden zur Aussprache über die Anregung der Genossenschaft zur Förderung des Hotelgewerbes im Berner Oberland betr. Vereinheitlichung der Berechnung besonderer Taxen für Sport, Orchester und Afternoon-Tea. Nähere Mitteilungen folgen.

NB. Die Vorberatung der Verhandlungsgegenstände durch die Sektionen erscheint allüberall angezeigt.

Des fernern sollten die Sektionen und Einzelmitglieder ihr Delegationsrecht im Interesse des Gesamtvereins voll ausnützen. Die einschlägigen Bestimmungen von Art. 29 der Statuten lauten:

„Die Delegiertenversammlung besteht aus den Vertretern der Sektionen und der Einzelmitglieder. Die jeder Sektion zustehende Vertreterzahl wird in nachstehender Weise bestimmt:

bis 1000 Gastbetten		1 Delegierter,
1001—2000	„	2 Delegierte,
2001—3000	„	3 „
über 3000	„	4 „

Je fünf Einzelmitglieder eines Verkehrsgebietes können einen stimmberechtigten Delegierten bezeichnen, der dem Zentralvorstand rechtzeitig vor Abhaltung der Delegiertenversammlung anzumelden ist."

Vereinsnachrichten

Endlich . . .!

Der Beschluss des Nationalrates, mit dem er den Entscheid der Ständevertreter zur Vorlage der obersten Exekutive über die Beteiligung des Bundes an einer zu errichtenden Hotelfreuhandgesellschaft bestätigte, hat die seit Wochen über uns lastende Depression befreiend ausgelöst! Nicht dass ich mich in meinem Optimismus allzusehr getäuscht hätte! Diejenigen, die es vor Jahresfrist zu einer energischen und hochgemuten Aeusserung des Selbsthilfewillens aufzurufen hiess, — **unsere lieben eigenen Leute** — haben das ihrige getan! Trotz aller Falschmeldungen eines Teils der Presse! Und ich baue auf diesen Beweis, der auch für andere Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben unserer Organisation, welche Opfer erheischen, das bei allen ernsten Dingen nötige Vertrauen in uns selbst bekundet. Den Anderen, deren Hilfe versagte, sei in diesem Momente trotz allen Unmutes kein Stein nachgeworfen. Die H. T. G., auch wenn ihr Aktienkapital vorläufig nur auf 3 Millionen festgesetzt ist, bedarf schon zur Konstituierung und nachher zu ihrer Arbeit der Mitwirkung, des Wohlwollens oder doch der Vorurteilslosigkeit der Banken, und zwar der Grossbanken, der Kantonal- und Mittelbanken, der kleinern, örtlichen oder regionalen Leihkassen und der genossenschaftlichen Institute. Denn allüberall ist ein Teil der 1½ Milliarden Investition des Volksvermögens, welche die schweizerische Hotellerie darstellt, niedergelegt. Und wo die direkten Beziehungen fehlen, da mangelt es nicht an einer Unsumme solcher mit den dutzenden und hunderten und tausenden von Lieferanten aus Industrien, Gewerben und Handel, die zu innerst interessiert sind am Gedeihen oder Verderben dieses volkswirtschaftlichen Faktors, der unmittelbar nach den Eisenbahnen rangiert. Das hätten die Banken und hätte auch die Presse wohl etwas besser beachten und die Räte etwas rascher und intensiver unterstreichen können. Vielleicht ist die Hotellerie selber daran mitschuldig. Denn es bleibt dabei: Wir dürfen die frühere Isolierthei nicht weiterbestehen lassen. „Heraus aus dem Turm!" Hinein in das aktive und wegbestimmende Leben der wirtschaftlichen Vereine und Institutionen zu Dorf, Bezirk, Stadt, Kanton und Schweiz! Und ein Jeder, nach seiner Mannesüberzeugung, hinein in die bürgerlichen politischen Parteien, deren Interesse wir im Sinne des allgemeinen Wohles verlangen müssen und auch verlangen dürfen. Es heisst auf Grund einer hochstehenden Durchführung der gewaltigen Aufgabe des schweizerischen Hotelgewerbes die gerechtfertigte Beachtung heischen. Dann wird es auch an der Achtung nicht fehlen und der suffisanten und überseherischen Manier, wie sie da und dort unserem Stande gegenüber beliebte, der ihr gebührende Stoss versetzt werden können.

Ob mit den 3 Millionen etwas zu machen ist? — Der geschäftsleitende Ausschuss hat zuhanden des Bundesrates diese ernste Frage bejaht. Nicht um ein Hotelbankunternehmen handelt es sich, sondern vorab um eine Treuhandstelle, um die ausserrechtliche und, wenn es sein muss, gerichtliche Vermittlung zwischen Kreditor und Debitor. Dann allerdings auch um die Verwirklichung der Rechtswohltat in Artikel 19 der Notverordnung vom 18. Dezember 1920 und um die Flüssigmachung von Subventionen des Bundes, der Kantone und anderer öffentlicher und privatrechtlicher Institutionen. Der Weg ist geöffnet und nun, — gegen neue Schwierigkeiten, ja, aber sie werden zu überwinden sein — an die Arbeit! — A. K.

Zur gefl. Beachtung.

Am 18. dies ging ein Zirkular an alle Sektionen und Gruppen ab, welches die Gesamtheit unserer Mitglieder interessieren muss. Wir bitten dieselben, sich bei ihren resp. Sektionspräsidenten und Vorständen darnach zu erkundigen.

Schweiz. Gewerbeverband.

Am 1. Mai, vorm. halb 10 Uhr, findet in Olten, Hotel Aarhof, die Delegiertenversammlung, am 11./12. Juni in Chur die Jahresversammlung statt. Haupttraktandum der ersteren Tagung sind die äusserst wichtigen „Materialien zum Bundesgesetz betreffend den Schutz des Gewerbebetriebes". Ausser den Delegierten — der K. M. S. steht das Recht auf 2 zu — haben alle Mitglieder des Gewerbeverbandes, also auch unsere Vereinsmitglieder, freien Zutritt, aber ohne Mitberatungs- und Stimmrecht.

Zum G. A. V.

Die am 11. April in Bern versammelten Personal-Vertreter beschlossen nachstehende Zuschrift an die Arbeitgeberverbände:

Bern, den 11. April 1921.

Tit. Schweizer Hotelier-Verein!
Tit. Schweiz. Wirte-Verein!

Geehrte Herren!

Die heute in Bern versammelten bevollmächtigten Vertreter der Personalverbände beehren sich, nach reiflicher Prüfung Ihrer Vorschläge in den Verbänden, Ihr Schreiben vom 22. März 1921 wie folgt zu beantworten:

Als wir unsere Vorschläge aufstellten, war uns bekannt, dass Sie Ihrerseits einen Gegenentwurf vorbereiten werden. Wir setzten darum ohne weiteres voraus, dass an den Verhandlungen die beiderseitigen Anträge einer Aussprache unterzogen werden sollen. Wir stehen noch heute auf diesem Standpunkt, da uns dies die alleinige Verhandlungsmethode scheint, welche bei beidseitig vorhandenem Friedenswillen auch ein wirklich zufriedenstellendes Ergebnis zeitigen kann. Ob dabei der eine oder andere Entwurf als Ausgangspunkt der Diskussion gewählt wird, ist nichts zur Sache; wesentlich ist, dass beide Parteien aus Anlass der Erneuerung eines so wichtigen und weitreichenden Vertragswerkes im Rahmen ihrer Vorschläge ihre Anträge zur Diskussion und Erledigung bringen können. In diesem Sinne sind wir bereit und wünschen wir, über die vorliegenden Vorschläge alsbald in Verhandlungen einzutreten.

Nachdem der Vertragsablauf nun vor der Türe steht und die Verhandlungen darum im beidseitigen Interesse möglichst ohne weitern Zeitverlust durchgeführt werden sollten, glauben wir, dass es opportun wäre, für die Einleitung und Durchführung der Verhandlungen die guten Dienste des eidgen. Arbeitsamtes zu erbitten. Dieses Amt kennt bereits die Materie, und es hat in der kurzen Zeit seines Bestehens schon so viel Beweise seiner hervorragenden und erfolgreichen Vermittlungstätigkeit abgelegt, dass es sicherlich im Interesse des sozialen Friedens und der anzustrebenden Vereinbarung sein wird, wenn die Parteien das Amt um seine wertvolle Mitwirkung bitten.

Wir gewärtigen gerne Ihre baldgefällige Rückäusserung und verharren inzwischen

hochachtungsvoll

Namens und im Auftrag der beteiligten Personalverbände:

sig.: R. Baumann,
Büchi J. Hch.,
E. Portalès,
Ida Lehner.

Darauf erteilten wir nach telephonischer Rücksprache mit den Mitgliedern des geschäftsleitenden Ausschusses gemeinsam mit dem Schweizer. Wirte-Verein folgende Antwort:

Zürich und Basel, den 14. April 1921.

An das tit. Generalsekretariat der Union Helvetia, Luzern,
zuhanden der tit. Personalverbände des Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbes.

Geehrte Herren!

Wir bestätigen Ihnen den Eingang Ihrer Erklärung vom 11. ds. und gestatten uns, um für die bevorstehenden Verhandlungen jeder Unrichtigkeit oder Andersdeutung des bisher Geschehenen zum vorneherein zu begegnen, folgende Bemerkungen:

1. Die ordentlichen und Spezial-Organe unserer Verbände hatten Auftrag zur Ausarbeitung eines Entwurfes für einen neuen Gesamtarbeitsvertrag, gleichgültig, ob die Angestelltenverbände auch ihrerseits einen solchen oder, erst nach Erscheinen unseres Entwurfes, Gegenvorschläge ausarbeiten. Unsere Vorberatungen und deren Ergebnis sind und waren zeitlich und inhaltlich ganz unabhängig davon, was die Angestelltenverbände ihrerseits tun. Wir halten deshalb daran fest, dass für die Verhandlungen unser Entwurf als Basis der Beratungen gelte und den „Ausgangspunkt der Diskussion" zu den einzelnen Abteilungen und Unterabteilungen des im Entwurf berührten Fragenkomplexes bilde. Dabei wird sich dann zeigen, ob die Vertreter der Arbeitgeber auf Ergänzungen und Abänderungen des Inhalts des Entwurfes eintreten können oder nicht.

2. Die Verhandlungen sollen stattfinden zwischen den von Ihnen und uns designierten Vertrauensmännern. Wir lehnen es ab, dass das eidgen. Arbeitsamt von Anfang an mitwirke. Die mit den Verhältnissen vertrauten Vertreter der beiden Gruppen sollen sich zu finden und einigen suchen. Ergibt sich nach der Auffassung einer oder beider Parteien später die Angezeigtheit einer Anrufung jener Stelle, mag eine solche dannzumal versucht werden. Nach der Praxis ähnlicher Verhandlungen empfehlen wir, dass die Leitung derselben abwechselnd durch einen Vertreter der Arbeitnehmer bezw. Arbeitgeber erfolge. Der Ernst, mit dem beidseitig an die Aufgabe herangetreten wird, garantiert wohl einen parlamentarischen Verlauf der Konferenz.

3. Als Ort der Verhandlungen schlagen wir Ihnen das zentralst und passendst gelegene Olten vor; wir denken, unsere Delegation im Hotel Aarhof einzulogieren.

4. Als Zeit passen vielleicht auch Ihnen die Tage vom 27. und 28. April; Beginn Mittwoch den 27. April, morgens 9 Uhr. Vorher können einzelne unserer Unterhändler nicht abkommen.

Wir bitten Sie um baldgefälligen Bericht und zeichnen inzwischen

Achtungsvoll
Schweizer Hotelier-Verein.
Schweiz. Wirteverein.

Schweizer-Reise von belgischen, holländischen u. skandinavischen Redaktoren.

Die unseren Lesern bereits avisierte Schweizerreise im Anschluss an den Besuch der Mustermesse vom 16.—21. April hat laut Mitteilung der Verkehrszentrale folgende Route:

Die vorgesehene Route kann die Bergkurorte nicht berücksichtigen. Sie wurde so festgestellt, dass unsere Gäste in einigen Tagen mit den wichtigsten Städten unseres Landes, den Frühlingsstationen und einigen unserer schönsten Eisenbahnlinien bekannt würden.

21. April: Basel. Abreise: 9.28. — Zürich, Ankunft: 11.15. Lunch und eventuelle

Zwischenmahlzeit. Besuch der Stadt. Zürich, Abreise: 17.50. — Luzern, Ankunft: 19.14. Abendessen und Nachtquartier.

22. April Luzern: Frühstück und Besuch der Stadt. Luzern Abreise: 13.05. Lunch vor der Abreise oder im Wagon-Restaurant; letztern Falls kommt er auf die Rechnung der Verkehrszentrale. — Lugano, Ankunft: 17.33. Abendessen und Nachtquartier.

23. April Lugano: Frühstück. Besuch des San Salvatore und Lunch. Lugano, Abreise: 15.18. — Bellinzona, Ankunft: 15.54. Abreise: 17.10. — Locarno, Ankunft: 17.45. Besuch der Madonna del Sasso. Abendessen und Nachtquartier.

24. April Locarno: Frühstück und Autofahrt nach Santa Maria Maggiore und Domodossola. Abreise von Domodossola: 11.35. Lunch im Wagon-Restaurant. — Brig, Ankunft: 13.35; Abreise: 14.15. — Thun, Ankunft: 16.32. Abendessen und Nachtquartier.

25. April Thun: Frühstück. Fahrt nach Interlaken. — Thun, Abreise: 10.30. — Ankunft in Interlaken: 11.56. Lunch. — Interlaken, Abreise: 17.12. — Spiez, Ankunft: 18.14. Abendessen und Nachtquartier.

26. April Spiez: Frühstück. Abreise: 7.45. — Montreux, Ankunft: 11.53. Lunch. Montreux, Abreise: 17.34. — Genf, Ankunft: 20.13. Abendessen und Nachtquartier.

27. April Genf: Frühstück, Besuch der Stadt und Lunch. Genf, Abreise: 17.00. — Lausanne Ankunft: 18.05, Abendessen und Nachtquartier.

28. April Lausanne: Frühstück, Besuch der Stadt und Lunch. — Lausanne, Abreise: 14.50, Bern, Ankunft: 17.00. — Abendessen und Nachtquartier.

29. April Bern: Frühstück. Besuch der Stadt. Empfang im Bundespalast und Lunch. Bern, Abreise: 17.30. — Basel, Ankunft: 19.47.

Die Vertreter nachstehend genannter Blätter sind avisiert: „Algemeen Handelsblad" Amsterdam; „Nieuwe Courant" Im Haag; „Nieuwe Rotterdamsche Courant" Rotterdam; „Meuse-Liège", Liège; „Neptune" Antwerpen. „Le Soir" Brüssel; „Goteborge Handels- ods Sjöfartstidning" in Göteborg; „Svensk Handelstidning" in Stockholm; ev „Svenska Dagbladed" in Stockholm und „Berlingske Tidende" in Kopenhagen.

Die Verkehrszentrale fügt in einem Zirkular bei:

„Die Redaktoren werden von einem Vertreter der Verkehrszentrale begleitet sein.

Die Verkehrsvereine und die Hoteliers werden ersucht, das Nötige zu veranstalten, zwecks Uebernachten der Touristen und ihrer Mahlzeiten. Je nach den Umständen kann eine Zwischenmahlzeit (afternoon-tea) vorgesehen werden.

Zum Schluss möchten wir Sie noch einmal daran erinnern, dass die Reise, sowie der Empfang, welcher unsern Gästen zu teil wird, einen einfachen Charakter behalten muss, damit diese nicht zu arg mitgenommen werden."

Der Auslandschweizertag vom 18. April anlässlich der Mustermesse in Basel

war ausserordentlich gut besucht: statt der erwarteten max. 80 über 200 Teilnehmer, darunter über 75 Prozent, die der Referate und der Beratung wegen zum Messebesuch aus dem Ausland heimgekommen waren. Schade, dass nicht mehr Vertreter des Hotelgewerbes sich beteiligten, zumal in diesem Berufe die Auswärtslehre, das Verständnis für die mit uns wirtschaftlich verkehrenden Völker und Länder und dabei die Wahrung der guten Schweizerart eine so grosse Rolle spielen. In die Details der interessanten Verhandlungen können wir hier nicht eintreten. Doch verweisen wir auf das Mai- und Juni-Heft des „Schweizer Echo" (Echo Suisse), illustrierte Monatsschrift der Schweizer im Auslande, Verlag Bahnhofplatz 2, Zürich. Dieses Organ hat sich an der Versammlung ebenfalls präsentiert und gute Aufnahme gefunden. Wir selbst meldeten uns bei den lieben Landsleuten aus der Fremde mit der letzten Nummer unseres Blattes und dem Hotelführer 1921.

Spielbankinitiative.

In seiner Sitzung vom 12. April hat der Ständerat die Erwahrung des Abstimmungsresultates über die Spielbankinitiative ausgesprochen. Die Kursaalspiele werden demnach in zirka 4 Jahren aus dem Gesellschaftsleben unserer Fremdenzentren zu verschwinden haben. An Klarheit hat das Abstimmungsresultat durch die Debatte in den Räten nicht gewonnen, obschon man nun glücklich herausbrachte, es hätten 11 ganze und ½ Stände dem Revisionsvorschlag der Initianten „unzweifelhaft" zugestimmt

Es ist wohl heute nicht der Moment zu Kritiken, Nörgeleien und langen Kommentaren. Dass aber breite Volkskreise von dem wenig demokratischen Vorgehen der Räte in dieser Erwahrungsangelegenheit nicht entzückt sind, steht ohne allen Zweifel fest. Ganz ausgeschlossen ist es daher nicht, dass dem Volke in anderer Form doch noch einmal Gelegenheit geboten wird, sich zu der Frage der Kursaalspiele in durchaus eindeutiger Art und Weise auszusprechen. ti

Die Tasche zu!

Den Schweizer Hoteliers kommt in diesen Tagen eine Einladung auf den Schreibtisch geflogen, sich mit einem Inseratenauftrag am **Guide du Touriste Français en Suisse** (Verlag 14 Rue Taitbout, Paris) zu beteiligen.

Ganz abgesehen von den nicht gerade niedern Insertionspreisen scheint uns dieser Führer keinen hohen Wert als Werbemittel für die schweizer. Hotellerie zu besitzen. Unsere Vereinsmitglieder können sich der Beteiligung füglich aber auch schon aus dem Grunde entschlagen, als unser Hotelführer in französischer Sprache herausgegeben und durch die Vertretungen der S. B. B., der Schweiz. Verkehrszentrale sowie durch eine Grosszahl anderer Reiseagenturen dem Fremdenpublikum in Frankreich zur Verfügung gestellt wird. Es ist danach kein Bedürfnis nach neuen Reklame- und Werbemitteln vorhanden. Also — nicht darauf eintreten. ti.

NB. Aus dem Prospekt des « Guide du Touriste Français en Suisse » hätte man entnehmen können, als stünde derselbe in direkten geschäftlichen Beziehungen mit American Express Co., Cook and Son, etc. Wir erkundigten uns hierüber und erfahren, dass **das nicht der Fall ist.** Die gemachten Erhebungen würden einen schärferen Ausdruck durchaus rechtfertigen! Also mit Entschiedenheit: Hände weg! Und sich weder durch Zungenfertigkeit täuschen, noch durch Aengstlichkeit irreleiten oder zu unnötigen Ausgaben missbrauchen lassen! Konzentrieren wir uns doch von allen Seiten her, eindringlichst und vertrauensvoll, auf unsere eigenen zentralen und kollektiven Propagandamittel, die jetzt in alle Welt hinausgehen, und halten wir uns an die durch ihre tüchtige Organisation und jahrelange Arbeit bewährten Institute und Blätter! Wie lange man das wohl noch sagen und einhämmern muss?! A. K.

Schweizer Mustermesse.

Programmgemäss ging am Samstag vormittag in Anwesenheit einer starken Vertreterzahl der schweizer. und ausländischen Presse die Eröffnung der Mustermesse durch Herrn Regierungsrat Dr. Aemmer vor sich. In seiner Eröffnungsansprache verwies Dr. Aemmer auf die gegenwärtige Wirtschaftskrise, deren Einfluss sich auch die Mustermesse nicht ganz zu entziehen vermag. Wenn trotzdem die Zahl der Teilnehmer nur um ein Geringes zurückging und immer noch 1100 Aussteller umfasst, so darf das als Beweis für die Existenzberechtigung und Lebensfähigkeit der Messe angesehen werden. Dem Rückgang der Teilnehmer steht anderseits eine Vermehrung der Gruppen auf 20 gegenüber durch Schaffung einer neuen Abteilung: Reklame und Propaganda, auf die in diesem Blatte schon wiederholt aufmerksam gemacht wurde und die namentlich auch die Besucher aus Hotelleriekreisen ganz besonders interessieren dürfte. — Durch Schaffung der Genossenschaft Schweizer Mustermesse hat die nationale Veranstaltung im Laufe des letzten Jahres eine organisatorisch wichtige Entwicklung erfahren. Die Genossenschaft beruht auf gemischt wirtschaftlicher Basis. Es gehören ihr an verschiedene Kantone, wirtschaftliche Verbände, Handels- und Industriefirmen, Gewerbetreibende, Banken usw. Der Kanton Baselstadt ist beteiligt mit einem Barbetrag von 100,000 Franken; ausserdem wurden ihm für Apports des Inventars für 120,000 Franken Genossenschaftsanteile ausgestellt. Von den übrigen 475 Interessenten wurden für 543,000 Fr. Genossenschaftsanteile gezeichnet, so dass das Genossenschaftskapital heute bereits eine Höhe von Fr. 763,000 erreicht hat. Der Bundesrat hat der Genossenschaft aus dem Liquidationsüberschuss der S. S. S. einen Betrag von 300,000 Fr überwiesen, der als besonderer Fonds angelegt ist Mit diesem Fonds verfügt die Genossenschaft heute bereits über ein eigenes Kapital von über 1 Million Fr.

Die Vertreter der Presse begrüsste sodann in gehaltvoller Rede der Direktor der Mustermesse, Herr Dr. Meile. Er verdankte ihr ihre bisherige wertvolle Unterstützung und richtete einen warmen Appell an ihre Mitarbeit auch für die Zukunft. An dieses Begrüssungswort schloss sich unter Führung Dr. Meile's ein Rundgang durch die Messehallen, deren Stände mit ganz wenig Ausnahmen bereits fertig gestellt waren. Ein kleiner Imbiss im Messerestaurant vereinigte die Pressevertreter zu einer ersten kurzen Aussprache über die gewonnenen Eindrücke. Nachher Fortsetzung des Rundganges und Rendez-vous im festlich dekorierten oberen Saal des Stadtkasinos, wo den Zeitungsleuten ein flottes, gut arrangiertes Bankett geboten wurde, gewürzt durch gediegene Ansprachen der Messeleitung, sowie Vertretern der deutsch- und welschschweizerischen, der tessinischen und ausländischen Presse. Dem Bankett folgte die Besichtigung der Rheinhafenanlage in Klein-Hüningen, wo der Bau eines Schutz- und Wendebassins für Rheingrosschiffe mit Verladequai in Ausführung begriffen steht.

Auf Einzelheiten der Mustermesse einzutreten, ist nach diesem kurzen ersten Rundgang nicht gut möglich, eine einlässlichere Berichterstattung über wichtigere, das Gastgewerbe besonders interessierende Abteilungen müssen wir daher auf eine der kommenden Nummern verschieben. Eines darf aber heute schon gesagt werden: Der erste Eindruck war allenthalben ein überaus günstiger, er zeugt von einer gediegenen Organisation und steten Entwicklung der Mustermesse, die nachgerade zu einem der ersten Träger unseres gesamten Wirtschaftslebens geworden ist. ti.

Kollektiv-Ausstellungen.

Die Schweizer Mustermesse 1921 weist eine wertvolle Bereicherung durch zahlreiche Kollektiv-Ausstellungen grosser wirtschaftlicher Organisationen auf. So stellen u. a. gemeinsam aus der Schweiz. Seidenfabrikanten-Verband, der Verband schweiz. Papier- und Papierstoff-Fabrikanten, der Verband schweiz. Interessenten der Spielwarenbranche, die Vereinigung schweiz. Illustratoren, die schweiz. Mineralwasserquellen, die Genossenschaft bernischer Töpfermeister, der Verband Basler Färbereien, der Verband Basler Spediteure und eine Reihe gewerblicher Verbände Basels.

Mit der Veranstaltung einer Kollektivbeteiligung an der Mustermesse haben die Berufsorganisationen sich ein neues Betätigungsfeld erschlossen, indem sie damit die gemeinsame Absatzförderung anhand nahmen. Sie dürfen dabei umso mehr auf Erfolg zählen, als eine Kollektivausstellung einer geschlossenen Fachgruppe das beste Bild der Leistungsfähigkeit einer Branche vermittelt und so bei den Interessenten auch den besten Eindruck hinterlassen muss. Die Schweizer Mustermesse hat durch die vermehrten Kollektivausstellungen qualitativ bedeutend gewonnen.

Aus einem „offenen Brief"!

Fräulein S. Müller, die nach 23jähriger Tätigkeit im Zentralbureau der Union Helvetia, angeekelt von deren „Leitung", zur Opposition überging und dort das Plazierungswesen besorgt, antwortet auf herabwürdigende Angriffe in Nr. 12 der „Union Helvetia" mit einem offenen Brief an die Helvetianer und Helvetianerinnen, dem wir folgende markante Stellen entnehmen:

In Nr. 12 der „Union Helvetia", Ausgabe vom 24. März 1921, hat Herr Baumann in einer Art und Weise von mir gesprochen, wie man es sonst nur von gemeinen Verbrecherinnen tut

Viele von Euch kennen mich persönlich, andere dem Namen nach. Ich bin jene „Müller", die 23 Jahre lang Angestellte bei der Union Helvetia war, die vielen, vielen von Euch Stellen vermittelte, in mühevoller Arbeit, die nur die einzuschätzen wissen, welche schon in ähnlichen Betrieben tätig waren. Ich half den Plazierungsdienst fördern von jährlich zirka 270 Engagements bis 2034. Ich bin jene „Müller", die sich jahrzehntelang mit bescheidenem Lohn begnügte, freiwillig ungezählte unbezahlte Ueberstunden machte und in idealer Begeisterung selbstlos mithalf an der Hebung und Förderung eines sozialen Werkes, an dessen Spitze als leuchtendes Beispiel edelster, rechtlicher und uneigennütziger Tätigkeit Herr Bieder sel. stand. Ich bin jene „Müller", die unter Herrn Bieders väterlichem Sparsinn für den Verein mitsparen half, bis das Vermögen der Union Helvetia von Franken 97,527.70 im Jahre 1898 bis zu über einer Million anwuchs. Ich bin jene „Müller", die es stets freudig begrüsste, wenn für unsere liebe Union Helvetia ein Fortschritt errungen wurde, sei es in sozialer oder beruflicher Hinsicht. Ich erinnere an die Lahmlegung der seinerzeit florienden Privatplazierungsbureaux, die den Angestellten schweres Geld aus der Tasche nahmen, an die Hebung des Kochstandes durch Gründung der Monatsschrift „Hotelindustrie und Kochkunst" etc. Ich bin jene „Müller", die mitberaten durfte, als man zum Bau eines eigenen Vereinshauses sich rüstete, die Schaffung einer Fach- und Kochschule plante. Und als im Jahre 1911 unser stolzes Heim unter Dach stand, unsere Fach- und Kochschule schon anfänglich glänzend florierte, waren meine Freude und mein Stolz gross, dass es unsere liebe Union Helvetia so weit gebracht hatte. Jetzt endlich war den vorwärtsstrebenden Angestellten Gelegenheit geboten, das nachzuholen, was ihnen in der Jugend an Bildung zu erringen aus dem einen oder andern Grunde vielleicht versagt war. Es war ein tiefgründiger, pädagogisch weitblickender Gedanke, den Hotelangestelltenstand durch Gründung einer Fachschule zu heben und ihm dadurch ein solides Fundament zu verschaffen. Ich bin jene „Müller", die dabei war, als beim Jubiläumsfest der festliche Dampfer, befrachtet mit begeisterten Mitgliedern der U. H., hinfuhr zu den patriotischen Stätten der Urschweiz, von Brunnen und Gersau die Mörser krachten, als unser Schiff vor dem Axenstein defilierte, von wo aus Vater Deschwanden im patriotischen Jahre 1886 den Grundstein zur Union Helvetia legte. Und als beim festlichen Klang der Stadtmusik das Lied: „Rufst du mein Vaterland" intoniert wurde, da sah ich manch feuchtes Auge, und mancher Helvetianer hat es sich gelobt, Helvetianer, echter Helvetianer zu sein. Ja, man muss es gehört und gesehen haben, um so recht zu begreifen, dass es eine Opposition geben musste, jetzt, wo man unsere liebe Union Helvetia zugrunde richten will — dass echte Söhne der Union Helvetia es nie und nimmer dulden können, dass man ihr ein fremdes Reis aufpfropfe. Ich bin jene „Müller", die mit freudiger Spannung nach Olten sah, als dort im Mai 1916 die erste Tagung stattfand zur Vorberatung für den Gesamt-Arbeitsvertrag. Es war Herrn Bieders letzte soziale Tat für seine Union Helvetia. Am 1. Juni darauf starb er. Endlich bin ich jene „Müller", der man es gestattete, unter Herrn Strebels kräftiger Leitung den Wagen der Union Helvetia während zweier Monate weiter zu ziehen, als durch Herrn Bieders sel. rasch erfolgtes Hinleben unsere Union Helvetia führerlos geworden war.

Es widert mich an, Euch, liebe Helvetianer und Helvetianerinnen, dies alles sagen zu müssen, aber Herr Baumann zwingt mich dazu.

Aus den obgenannten Gründen bin ich auch die „Müller" geworden, die den Mut hatte, in schicksalsschwerer Stunde unserer lieben Union Helvetia aufzustehen und mitzurufen: Halt! Ums Himmelswillen nicht weiter! Es geht direkt dem Abgrunde zu!

Es ist ein Zerstörer am Werk!

Denn, sagt, ist es nicht Zerstörerarbeit, wenn wir in einem halben Jahre ein Defizit von Fr. 36,966.02 haben, trotz erhöhten Monatsbeiträgen, nachdem wir früher einen jährlichen Vermögenszuwachs von zirka Fr. 30,000 verzeichneten?

Ist es nicht Zerstörerarbeit, wenn man beständig durch Verhetzung daran arbeitet, den guten Ruf unserer lieben Union Helvetia zu untergraben, ein friedliches Verhältnis zwischen Prinzipal und Angestellten zu verunmöglichen? Ist es nicht die Folge davon, dass man von der Seite der Arbeitgeber immer und immer wieder zu hören bekommt, Helvetianer wollen wir keine mehr, nicht weil sie Helvetianer sind, aber weil sie jetzt verhetzt sind? Solcher Bescheid ist weh, wenn man so lange geholfen hat, einen Verein grosszuziehen.

Hat da nicht Zerstörerarbeit eingesetzt, wo ein solid gebautes Haus plötzlich in seinen Fundamenten kracht? Man schreibt von 876 Austritten im Jahre 1920. Ich habe mir die Mühe genommen, die Sache genauer zu studieren. Fragt einmal nach, wie gross unser Zeitungsversand in der Schweiz jetzt ist im Verhältnis zu einem Jahre früher und rechnet zu dieser Differenz noch die Zahl der innerhalb Jahresfrist neu eingetretenen Mitglieder, die auch im jetzigen Zeitungsversand inbegriffen sind. Dann habt Ihr ein Bild von der grossen Schar Helvetianer, die unserm Verein innerhalb Jahresfrist verloren gegangen sind, sei es durch Ausschluss, freiwilligen Austritt, oder Gleichgültigkeit und Entfremdung, weil sie nicht mehr einem „Hetzverein" angehören wollen und sich daher auch nicht mehr um ihn bekümmern. Freilich sind etwelche Mitglieder ins Ausland verreist, aber ich glaube nicht weit fehlzuschlagen, wenn ich sage, es sind uns seit Ende August 1920 bis Ende Februar 1921, also in einem halben Jahre, an die neunhundert Mitglieder verloren gegangen. Merkt Ihr jetzt, warum keine richtigen Publikationen mehr erfolgen? Merkt Ihr aber auch, was sich aus allem dem ergibt? Die Union Helvetia, wie sie jetzt ist, soll zerstört werden. Sie soll einem Bienenhaus gleichen, in dem es ein- und ausgeht. Warum? Vielleicht deswegen, weil diejenigen, die neu eintreten, noch wenig Interesse für den Verein haben, weil sie noch nicht recht in alles hineinsehen, währenddem die alten Mitglieder jetzt Sperberaugen haben zum Schutze unserer lieben Union Helvetia. Vielleicht deswegen, weil die neuen Mitglieder der Union Helvetia ihren Führer ja noch nicht kennen und ihm vertrauensvoll nachgehen, mag er sie führen, wohin er will. Oder vielleicht deswegen, weil die alten Mitglieder Anrecht auf grössere Krankenunterstützung haben und es nicht bequem ist, das Geld jetzt auf diese Seite zu werfen, man braucht es anderswo.

Ist das nicht Zerstörungsarbeit, wenn man will, dass unser Plazierungsbureau zugrunde gehe. Herr Baumann hat es mir mehr als einmal angedeutet, es sei ihm gleich, wenn das Plazierungsbureau nicht mehr arbeite, er mache mir ja auch keine Vorwürfe, wenn es mit den Placements rückwärts gehe. Er habe andere Ziele. Freilich kann man nicht erwarten, dass die Hoteliers die Union Helvetia beauftragen, ihnen Personal zu vermitteln, wenn es von deren Verbandsleitung (Herr Baumann nennt sich so) beständig verhetzt wird.

Darum in erster Linie bin ich die Leiterin des Plazierungsbureau der Opposition geworden, damit der Union Helvetia, für die ich eben trotz Herrn Baumanns Verbot immer noch ein warmes Interesse habe, wieder Personal-Aufträge zukommen, und ich hoffe nur, dass es mir möglich werde, recht viel für die Union Helvetia zu tun.

Ist das nicht Zerstörerarbeit, oder wie nennt man es, wenn unsere Fachschule, die schöne Erfolge zeitigte, bei Jahresbeginn die grösste Mühe hatte, nur so viel Kursteilnehmer zusammenzubringen, sowohl im Kochkurs als im Fachkurs, dass die Schule nicht geschlossen werden musste. Freilich, wer wer will bald noch zur Union Helvetia kommen, von der man jetzt so viel Ungünstiges hört. Wohlverstanden, man schiebt die Schuld nicht der Union Helvetia in die Schuhe, man bedauert sie allgemein. Ist hier vielleicht das gleiche der Fall, wie beim Plazierungsbureau, dass es Herrn Baumann recht ist, wenn die Fachschule zugrunde geht? Ist er vielleicht am liebsten der Führer einer ungebildeten Schar, die ihm in seinem politischen Strebertum folgt, wohin er will? Ich und viele andere haben sich schon oft die bange Frage gestellt: Wo soll es enden? Wenn jemand mir eine befriedigende glaubwürdige Antwort geben kann, will ich die erste sein, die sie dankbar entgegennimmt.

Ist es nicht Zerstörungsarbeit, wenn man sich schon mit dem Gedanken befasst, unser schönes Heim zu veräussern, denn man will den Zentralsitz der Union Helvetia nach auswärts verlegen. Warum?

Mit einem Wort, welche Zerstörerwut! Erschreckende Abnahme des Vermögens, unheimlich grosser Verlust von Mitgliedern, Ruin des Plazierungsbureau und der Fachschule, Untergraben des guten Rufes unseres Vereins, Aussicht auf Veräusserung unseres Vereinshauses, und, auch das bedeutet etwas — Hinausekeln und Entlassen alter Angestellten.

Wie sehr Herr Baumann seinen Einfluss geltend zu machen vermag, beweist mir auch der Umstand, dass Herr Scheech, angeblicher Präsident der Generaldirektion der Union Helvetia, es fertig bringt, seine Interessen als Sekretär bei den Christlichsozialen unter die Fahne eines Mannes zu stellen, der zuerst Freisinniger, dann Grütlianer ist und jetzt wieder (wahrscheinlich auch nur vorübergehend) sein Heil bei den Christlichsozialen sucht und einen konservativen Advokaten hat.

Meine ganze Tätigkeit bei der Union Helvetia, auch die jetzige, wurzelt in der christlichsozialen Idee, aber gerade deswegen gehe ich mit Herrn Baumann nicht einig.

Herr Baumann redet in dem Rapport über mich auch von „schmieren und salben". Was meint er wohl damit? Will er vielleicht andeuten, er selbst könnte sich nicht dazu hergeben, aus Liebe zu einer Sache, die einem sehr am Herzen liegt, etwas zu tun, ohne geschmiert und gesalbt zu werden?

Herr Baumann ging noch weiter, er entliess einen treuen Helvetianer, der 18 Jahre im Dienste der Union Helvetia stand, ohne den Beweis erbringen zu können, dass er das getan hat, dessen man ihn ungerechterweise beschuldigt. Er droht mit weitern Personalveränderungen.

Ich bin am Schlusse. Noch eines! Herrn Baumann hat es stets gefallen, meine fortschrittliche Gesinnung zu leugnen. Freilich, auf der Basis eines gewalttätigen Fortschrittes stehe ich nicht. Aber ich habe immer dem Fortschritt gehuldigt, wo die Aussicht bestand, irgend eine soziale Besserstellung für die Angestellten zu erringen. Ich sage auch, es gehört den Angestellten ein ganzer wöchentlicher Freitag, wo immer es möglich ist, dies durchzuführen. Er ist dieses auch der Wille der Führer der Opposition. Herr Baumann wusste aber schon im Herbst 1920, dass der jetzige Arbeitsvertrag nicht überall durchgeführt werden kann und beidseitig neue Vorschläge zu Verhandlungen notwendig wurden. Wir Bureauangestellte wissen die Sonntagsruhe auch zu schätzen. **Und es ist erfreulich, wie weit die Hotellerie schon entgegengekommen ist, aber zu viel verlangen darf man nicht und die Grosszahl der rechtdenkenden, friedlich gesinnten Helvetianer tut es auch nicht. Ich hoffe und vertraue darauf, dass der langersehnte Friede bald wieder einkehre in der Union Helvetia, sowie auch zwischen Prinzipalschaft und Angestellten.**

PS. Soeben, nach bereits erfolgter Drucklegung dieses Briefes vernehme ich, dass auch Herrn Bauggmann, dem allgemein beliebten, tüchtigen Bureauchef die Stelle gekündigt wurde. Ein neuer schlagender Beweis, dass Herr Baumann gegen alles ist, was dem Frieden dient. Die Kündigungen werden ihr Ende wohl noch nicht erreicht haben.

. . .

Ein Kommentar zu diesen Auslassungen ist wohl überflüssig. Wer die Tätigkeit des Herrn Baumann als Leiter der U. H. zu verfolgen Gelegenheit hatte, ist erstaunt, dass im Zentralbureau zu Luzern der „grosse Krach" nicht schon vor langem ausgebrochen.

Saison-Eröffnungen

Luzern: Grand Hotel Europe, 7. April.

Sektionen

Hotelier-Verein vom Glarnerland und Wallensee. Hauptversammlung, Freitag, den 6. Mai 1921, im Hotel Schwanderhof, Schwanden. Traktanden: 1. Appell; 2. Protokoll; 3. Jahresbericht; 4. Jahresrechnung; 5. G. A. V., neuer Entwurf; 6. Preisregulierungen; 7. Hotelführer der Sektion; 8. Propaganda und Fremdenblatt; 9. Bier-Sanierungsvertrag; 10. Herbst-Hauptversammlung; 11. Einzug der Jahres- und Propagandabeiträge; 12. Verschiedenes. — Teilnahme obligatorisch oder Fr. 10.— Busse. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Basler Hotel-Verein. Die Vorberatungen mit der Grossratskommission betreffend Revision des Baselstädtischen Wirtschaftsgesetzes wurden vorletzte und letzte Woche fortgesetzt. Die Wünsche und Begehren der Hoteliers und Wirte betreffend **Schaffung einer ständigen Wirtschaftskommission, Einführung des Befähigungsnachweises für Patentbewerber, Heranziehung des gesamten Kleinverkaufs von Alkohol zur Patentabgabe, Berechnung der Patentgebühren nach dem Umsatz der Wirtschaften, Ausdehnung der Bedürfnisklausel auch auf die Kleinverkaufsstellen,** fanden bei den Behördevertretern erfreulicherweise loyales Verständnis, wie dieselben sich denn auch dahin aussprachen, das neue Gesetz solle neben der Förderung des Volkswohles das Seine zur Hebung des Hotelier- und Wirtestandes beitragen. Nach der Paragraphierung des Gesetzesentwurfes soll dem Hotelier- und dem Wirte-Verein Basel Gelegenheit zu weiterer Stellungnahme und Diskussion zur Wahrung ihrer Interessen gegeben werden. Die Konferenzen, an denen auch die Direktion des Zentralbureau S. H. V. teilnahm, gingen im Zeichen loyaler Zusammenarbeit und objektiver Prüfung der von den Interessenten vorgebrachten Wünsche und Anregungen vor sich, wobei allerdings der notwendigen Beschränkung auf das z. Zt. Erreichbare ebenfalls Ausdruck verliehen wurde. fi.

Aus andern Vereinen

Vereinigung von Beamten gewerblicher Organisationen der Schweiz. Diese Vereinigung besammelt sich Samstag, den 23. April, vormittags 10 Uhr, im Hotel Bayerischer Hof, Basel, zur Erledigung folgender Traktanden:

Versicherung der Beamten und Angestellten gewerblicher Organisationen (Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversicherung); Vorbereitung der Gewerbegesetzgebung; Jahrbuch des schweizerischen Gewerbeverbandes.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen findet Besichtigung der Mustermesse statt. Die Leiter der Zentralbureaux der vielen gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandsverbände und ihre Mitarbeiter, sowie die Redaktoren der Verbands- und Fachblätter haben sich ernste und wichtige Verhandlungsthemata bestimmt. Wir heissen sie in Basel willkommen und wünschen ersprießliche Tagung.

Verkehrsverein der Zentralschweiz. Dieser Verein hält am 26. April nächsthin im Hotel Rütli in Luzern seine ordentliche Generalversammlung ab. Als Verhandlungsgegenstände sind vorgesehen: 1. Jahresrechnung pro 1920. 2. Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1921. 3. Preisnormen, Preiskontrolle, Hotelführer. 4. Fremdenblatt und Fremdenlisten. 5. Reklamewesen. 6. Subventionen. 7. Budget und Festsetzung der für das Jahr 1921 zu bezahlenden ausserordentlichen Beiträge. 8. Anbringung von Anregungen und Wünschen zu Handen der Delegiertenversammlung des S. H. V. 9. Verschiedenes.

Im Anschluss an Trakt. 3 wird Herr Kurer, Direktor vom Zentralbureau des S. H. V. in Basel einen Vortrag über „aktuelle Tagesfragen im Hotel- und Verkehrswesen" halten. — Mit Rücksicht auf die hohe Bedeutung der zur Behandlung stehenden Fragen erwartet der Vorstand starke Beteiligung nicht nur der Vereinsmitglieder, sondern auch seitens der nicht organisierten Berufskollegen der Zentralschweiz. Auch diese sind bestens willkommen. —

Kleine Chronik

Davos-Platz. Das bisherige Hotel Victoria in Davos-Platz wird unter der neuen Firma H. Schmitz & Co. weitergeführt, Direktion H. Schmitz.

Genf. Wie bereits im französischen Teil unseres Blattes mitgeteilt wurde, zog sich unser Mitglied Herr F. Weber aus Altersrücksichten — er steht heute im Alter von 83 Jahren — von seinen Geschäften zurück. Das Grand Hotel de la Paix ist an seine Kinder übergegangen und steht heute unter der Direktion seines Schwiegersohnes, Herrn J. Baehl. — Wie wir weiter vernehmen, wurde Herr Weber vom Syndicat des Hôteliers de Genève anlässlich seines Rücktrittes zum Ehrenmitglied ernannt. Wir gratulieren dem verdienten Pionier des Hotelwesens zu dieser verdienten Ehrung und wünschen ihm einen langen und sonnigen Lebensabend in friedlicher Zurückgezogenheit.

Auslands-Chronik

Eine neue Fremdensteuer in Salzburg. (E. V.) Da durch das österreichische Bundesverfassungsgesetz die Beschränkungen des Aufenthaltes von Reisenden zum grössten Teile aufgehoben worden, suchen sich die Stadtgemeinden mit andern Mitteln vor dem Zustrom der Fremden, soweit sie mit Rücksicht auf den Lebensmittelmangel unerwünscht sind, zu schützen. So hat die Stadt Salzburg eine neue Fremdensteuer in der Höhe von hundert Kronen täglich für jede Person eingeführt.

Kleine Totentafel

Berlin. Hier ist am 8 April Herr Adlon, der Besitzer des bekannten Berliner Hotels Adlon, im Alter von 72 Jahren gestorben.

Fremdenfrequenz

Davos. In der Woche vom 2.—8. April betrug die Frequenz 3463 Personen oder 861 mehr als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Die Gesamtzahl der Besucher seit dem 1. Januar dieses Jahres stieg damit auf 8214 oder 971 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Redaktion — Rédaction
A. Kurer
A. Matti Ch. Magne

Reklameteil:

Zur gefl. Beachtung

Bei An- oder Verkauf von Hotels, Kuranstalten, Sanatorien, Pensionen, wenden Sie sich gefl. für die Vermittlung vertrauensvoll an die altbekannte Firma: „Schweizer Hotel-Industrie" (G. Kuhn-Eichacker), Bahnhofstrasse 106, in Zürich.

HOTELIERS! Reserviert Eure Bestellungen für die **Schweizer. Gastwirtsgewerbe-Ausstellung in Basel** 21. Juni — 3. Juli 1921

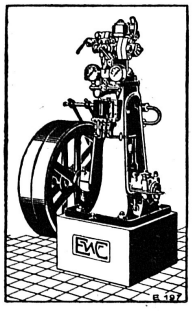
Vorzugsofferte:

Kaffee, Restaurant-Mischung	geröstet oder gemahlen oder gebrauchsfertig	à Fr. 3.20 per kg
Kaffee, Hotel-Mischung		„ „ 3.80 „ „
Kaffee, Fremden-Mischung		„ „ 4.40 „ „
Kaffee, Menado-Mischung		„ „ 5.— „ „
Kaffee, Angestellten-Mischung		„ „ 2.80 „ „
Tee, Ceylon-Spezial-Mischung für Hotels		„ „ 6.50 „ „

Fischkonserven: Sardinen, Thon, Salm in kleinen Dosen, zu Importpreisen.
Gewürze: Pfeffer, Zimmt, Nelken, Paprika, Aenis, Kümmel etc.
Weine, offen und in Flaschen, speziell Walliser und französische Importweine. 111

Ed. Widmer, Häringstr. 17, **Zürich 1,** Tel. H 2950
Kaffee-Import — Kaffee-Grossrösterei — Gewürzmühle

ESCHER WYSS & Cie Zürich



22/71
Eis-, Kühl- und Gefrier-Anlagen

OTIS
VORBILDLICH FÜR DIE GANZE WELT
AUFZÜGE

Im höchsten Gebäude der Welt: Woolworth Building
New-York: 29 Aufzüge
Die grösste Anlage Europas: Untergrund-Bahn
London: 155 Aufzüge
Die bedeutendste Anlage des Continents: Elbtunnel
Hamburg: 12 Aufzüge

OTIS AUFZUGSWERKE WÄDENSWIL

Neu-Anlagen, Umbauten, Revisionen, Reparaturen
Kosten-Voranschläge, Referenzen, Ingenieurbesuch

Platten-papiere
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Alsace
à louer pour Avril 22
Hôtel-Restaurant
meublé 16 chambres pour voyageurs proximité du front et Hartmannswillerkopf, à Guebwiller, centre de tourisme et industrie. Offres sous chiffre *M. N. 2690* à *la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.* 2690s

Buchführung
besorgt prompt und gewissenhaft 104
E. Eberhard, Zürich
(vorm. Bär & Hohmann)
Bahnpostf. 100 Tel. Kloten 37

Jede wäscht mit Steinfels-Seife
denn sie wird ebenso vorteilhaft in kaltem wie in warmem Wasser verwendet und ihr frischer, gesunder Geruch teilt sich der Wäsche mit.
Steinfels Seife schäumt & reinigt!

Schweiz. Hotelierverein
Zentralbureau

Vorrätige Hotel-Geschäftsbücher:
Recettenbücher (Hoteljournal, Main courante)
Rekapitulationsbücher
Kassabücher
Memoriale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher
Bonbücher

Mässige Preise!
Musterbogen gratis zur Einsicht.

Maison fondée en 1829
SWISS CHAMPAGNE
Berne Médaille d'or
1914 avec Félicitations du Jury

(190)
MAULER & Cie
au Prieuré St-Pierre
MOTIERS - TRAVERS

Ich Koche mit VITALONE
Feinstes Cocosnußfett — In allen Spezereien erhältlich

Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins
sind gebeten, bei Deckung ihres Bedarfs die Inserenten der
„Schweizer Hotel-Revue"
zu berücksichtigen und sich bei allen Anfragen u. Bestellungen auf d. Vereinsorgan zu beziehen

Bier-untersetzer
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Registrier-Kassarollen
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Verpackte Strohhalme
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Jüngling
von 18 Jahren, welcher eine Hotellehre gemacht hat, sucht Stelle in gutem Hotel der deutschen Schweiz, für den Dienst oder als Hilfssekretär. Offerten unter Chiffre *O. F. 378 N.* an *Orell Füssli-Annoncen, Neuchâtel.* 4460

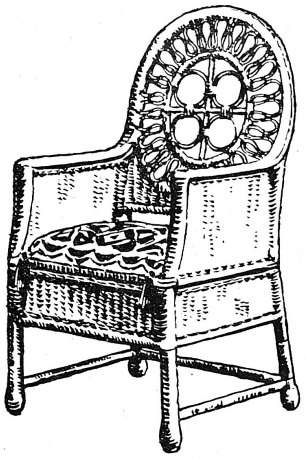
Hotel-Käufer
erhalten interessante Offerten durch L. Schilling, Dir. Hôtels-Office, Genf. Auskunft, Ratschläge, Begutachtungen. 2602

Kredenz-Buffet 2708
Nussbaum, massiv, schöne Arbeit, geeignet für besseres Restaurant oder Weinstube; wird zum halben Wert verkauft. Sich wenden an Hermann Leuthold, Meiringen.

E. Osswald, Zürich
Spezialhaus für Hotelbedienung
offeriert billigst:
Cal. Aprikosen Compot 1/1 B. Fr. 3.—
Cal. Pfirsich Compot „ „ „ 3.—
Birnen weiss, halbe „ „ „ 1.40
Feinste
Frühstückskonfitüre
in grosser Auswahl.
Frisch eingetroffen
Hummer
in allen Grössen.
Huile extra Mayonnaise
für jeden Zweck verwendbar, per Ltr. Fr. 2.60.
Verlangen Sie Spezialofferte.
172

Unterlassen Sie nicht
auf die Ihnen zugehenden Offerten auch bei Nichtkonvenienz prompt zu antworten.
Die Administration

2696s



ROHRMÖBEL

Als Spezialität erstellen: Peddigmöbel in naturweiss oder jede Nuance geräuchert; wetterfeste Garten- und Terrassenmöbel „India". Neue Preise; verlangen Sie Katalog

Rohr-Industrie, Rheinfelden

Closet-Papier

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Pianola mit Violine

(Marke Gebr. Weber, Waldkirch) mit elektrischem Antrieb, schöne, geschnitzte Ausführung in dunkel Eichen mit 12 Notenrollen mit grösserem dazugehörigem Notenkasten, fast neu, preiswürdig

zu verkaufen

Gefl. Anfragen unter Chiffre **OF. 371 A. an Orell Füssli-Annoncen Basel 1.** Eisengasse 1—3. 144

Zeiss-Aussichts-Fernrohr

auf Stativ 21, 47 und 94facher Vergrösserung mit Feinbewegung, samt Kasten neu Fr. 700.— verkauft **E. Wehrli,** Säntisblick, **Horgen** 4461

Hotel Schweizerhof

in Engelberg, beim Bahnhof 6016

zu verkaufen

oder für kommenden Sommer zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt

A. Hess, Konkursverwalter

Rostfreie 206k

Tafelmesser

erster Wahl
sehr preiswert bei

Gebr. Schwabenland
Zürich

CACAO DE JONG

seit über 100 Jahren anerkannt

erste holländische Marke

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft und billig, da sehr ergiebig. Köstlichster Geschmack, feinstes Aroma. Erhältlich in feinen **Kolonialwaren-** und **Drogerie-**Geschäften. 412

Adressen beim Vertreter:
Paul Widemann Zürich 2

Grand Hôtel de Gryon s/Bex

La vente annoncée pour le 25 avril n'aura pas lieu 6020

An- u. Verkauf

von

Hotels

(Jahres- u. Saisongeschäfte)

vermittelt

streng reell und gewissenhaft, unter Zusicherung strengster Diskretion, ausschliesslich die Firma:

Schweizer Hotel-Industrie
G. Kuhn-Eichacker, Zürich

106 Bahnhofstrasse 106

Erstes und ältestes Spezial-Bureau für Vermittlungen von Hotels, Pensionen und Restaurants.

Feinste Referenzen. 201

Billard-Tücher

und 171

Billard-Banden

in nur Ia. Qualität liefert und macht auf der Spezialist und Billardier

Fritz Baeriswyl · Zürich

Schindlerstrasse 20 — Telephon H. 3509

ALLE BILLARD-ZUBEHÖRTEILE

Berndorfer Metallwaren-Fabrik
Arthur Krupp A.-G., Berndorf (Nied.-Oesterr.)

414

Koch- und Doppel-Kochkessel

aus Kupfer und Rein-Nickel
für Hotel- und Restaurationsküchen

Anfragen sind zu richten an unsern Vertreter:

Otto Furrer, Burgdorf

Wir liefern franko ins Haus garantiert reines 4454

Schweine-Schmalz

in Kesseli von 5 Kg. per Kg. Fr. 3.-
in Kesseli von 10 Kg. per Kg. Fr. 2.90
in Kesseli von 15 Kg. per Kg. Fr. 2.80

Grössere Quantum Spezialpreise.

Tägliche Nachbestellungen sind unsere Empfehlungen. Prompter Versand gegen Nachnahme.

Gebr. Brodbeck, Metzgerei, **Liestal (Baselland).**

Bons-bücher

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Praktische Schreibunterlage

mit Kalendarium 1921

Prima Ausführung mit Leinwanddecken und Ia. Löschpapier

Sehr beliebt als billige u. doch starke Unterlage für Hotelzimmer

à 12 Blatt 1 Stück Fr. 2.20, 10 Stück Fr. 21.—
à 24 Blatt 1 Stück Fr. 3.80, 10 Stück Fr. 36.—

Ferner so lange Vorrat: **Geschäfts-Agendas:** 1 Tag undurchschossen oder 2 Tag durchschossen à Fr. 7.50 p. Stück.

Kaiser & Co, Bern

Zu verkaufen: 4458

Gasthof zum „Löwen" in Zug

in reizender, zentraler Lage am See und Dampfschiffhaltestelle, mit Café-Restaurant, grossem Saal für Konzerte und Anlässe und kleineren Lokalitäten. Leszimmer etc., ca. 20 Fremdenzimmer. Stallung für Pferde. Autogarage. Günstiger Preis und Zahlungsbedingungen. Reflektanten erhalten nähere Auskunft durch

Immobiliengenossenschaft Zug

Hoteliers-Beteiligung

Erfahrener, sprachkundiger Pädagoge mit vielseitiger Praxis und besten Verbindungen sucht Anschluss an finanzkräftigen Hotelbesitzer oder Konsortium (nicht über mittelgrossen Betrieb) zwecks Gründung eines Handels- und Sprachinstituts nach modernen Grundsätzen. **Bevorzugt** wird **Zentral- und Ostschweiz** oder Berner-Oberland, spez. **Lötschbergegend.** — Interessent wünscht sich an dem Unternehmen zu beteiligen. Nur Selbstreflektanten belieben Offerten mit näheren Angaben über Liegenschaften, Einrichtungen, Lage etc. unter Chiffre *S. R. 2702* an die *Schweizer Hotel-Revue, Basel* einzureichen. — Diskretion zugesichert. 2702

PRIMA SEIFEN

Wasch-, Flecken- u. Putzmittel

liefert zu billigsten Preisen 2640

Chemische Fabrik Stalden i. Emmental

Alkoholfreie Weine Meilen

Sirup
fein und ausgiebig
Konfitüren
Kompott-Früchte
Zitronensaft

Alkoholfreie Weine u. Konservenfabrik A.-G., Meilen

Apéritif **Allein echtes** Liqueur

Burgermeisterli

Fabr. s. 1815 Alleiniger Fabrikant **E. MEYER, BASEL** Fabr. s. 1815

Kurarzt

der Südschweiz sucht für die Sommermonate Tätigkeit an Kurort oder Kurhaus der deutschen Schweiz. Offerten unter Chiffre **Y. 4181 O. an Publicitas, Lugano.** 6011

Bonbücher

(Quart- u. Taschenformat) zu reduzierten Preisen erhältlich beim Zentralbureau des

Schweizer Hotelier-Vereins

Zu verkaufen: Passiermaschinen

für grossen Küchenbetrieb und Industrie. Vollkommendst. System der Gegenwart. Solid gebaut, leicht handlich, enorme Leistungsfähigkeit bei wenig Kraftaufwendung. — **Schulthess, Wonnebergstr. 71, Zürich, Telephon Hott. 3411.**

Wir offerieren: 4455

Ia. Schmierseife

(braun und silbern in Kübeln)

5 kg.	10 kg.	25 kg.	50 kg.
1.35	1.30	1.20	1.10

prima Bodenwichse in Kübeln

5 kg.	10 kg.	25 kg.	50 kg.
2.70	2.60	2.50	2.40

bei der

Chemischen Industrie „Zerum" A.-G.
Feldbach am Zürichsee.

Verlangen Sie Muster und Referenzen.

Hotel-Silber

Versilberung, Vergoldung

sowie **Reparaturen**

jeder Art führt prompt und tadellos aus die

Berndorfer Metallwaren-Fabrik
Arthur Krupp A.-G.

Niederlags-Werkstätte **Luzern**

Unionbank A.-G. Bern

Monbijoustrasse 15
Telephon 4830, 4834 u. 4849

Gegründet 1902

Wir eröffnen

Konto-Korrent-Rechnungen

und vergüten

5% bei sofortiger Verfügbarkeit
5½% bei 6monatl. Kündigung

Wir gewähren einen Jahreszins von

5½% für Geldeinlagen auf 1 Jahr fest
6% für Geldeinlagen auf 2 Jahre fest

6 1/2 0/0 für Geldeinlagen auf 3 und mehr Jahre fest

auf Einlagehefte oder gegen Kassascheine

Wir empfehlen uns für Ausführung von 97

DEVISEN-OPERATIONEN
und aller bankmässigen Geschäfte

zu den kulantesten Bedingungen. — Einzahlungen können auf jedem schweizerischen Postbureau kostenfrei auf unser Postcheck-Giro-Konto III/1391 sowie an unserer Kassa geleistet werden. **Strengste Diskretion zugesichert.**

Grüne Erbsen

Pois-verts 2703

prima Qualität.

Dose à 1 kg. nur 1.45 ab St. Gallen gegen Nachnahme, nur solange Vorrat. — **C. Seeger-Blatter,** Kolonialwaren, **St. Gallen C.**

SWISS CHAMPAGNE
la plus
ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

BOUVIER FRÈRES

Ménage hôtelier

suisse français, 32 et 40 ans, capacités, références et garanties 1er ordre, accepterait direction ou gérance. Suisse ou étranger. Ad. off. sous chiffre D D. 2704 à la **Revue Suisse des Hôtels, Bâle.**

MERAN

Erstklassiges Hotel mit 120 Betten, in bester Lage, **zu verkaufen** durch **Dr. G. Speckbacher,** Advokat in **Meran,** Rennweg Nr. 19. 2681

Kurorte

Dipl. Tanzlehrerpaar (Mitglieder der Tanzlehrer-Akademie Paris) wünscht Arrangement als

Tanzendes Paar

4 Sprachen

geg. freie Station und kleine Entschädigung. — Gefl. Offerten an **A. Sulzberger,** Prof. de danse, Hardstr. 62, **Basel.** 4459

Daily Mail

CONTINENTAL EDITION

Gives all the News Many Hours in Advance of any other English Journal circulating on the Continent.

Head Office 36, Rue du Sentier, PARIS.

Für Hotelbesitzer und Private!

2705

Tüchtiger, praktisch und theoretisch gebildeter **Landwirt** sucht Stelle **als Verwalter oder Leiter** eines landwirtschaftl. Betriebes. Spricht deutsch und französisch. Offerten unter Chiffre *G. L. 2705 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.*

Tüchtiger Hotelfachmann

verheiratet, mit besten Beziehungen zu schweizer. und internat. Clientèle, im Winter Leiter eines bekannten Hauses der Südschweiz, **sucht passendes Engagement** für die Sommermonate. Gefl. Offerten unter **H. Z. 2706** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Abnehmer gesucht
für wöchentlich 1 bis 2 Paar

Rindsnierstück

I. Qualität

Offerten unter Chiffre **OF. 1093 R. an Orell-Füssli-Annoncen, Aarau.** 4457

Inserate in dieser Zeitung haben stets guten Erfolg!

Berücksichtigt die Inserenten der „Hotel-Revue"

Papier-servietten

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Tafel-Bestecke und Geräte

1866

Vergoldung, Versilberung
Vernicklung, Vermessingung

Wiskemann

Zürich 8, Seefeldstr. 222

REVUE SUISSE DES HOTELS · SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Bâle, le 21 avril 1921 | SECONDE FEUILLE · No. 16 · ZWEITES BLATT | Basel, den 21. April 1921

Avis aux Sociétaires

Le 18 courant, nous avons envoyé à nos sections une circulaire qui doit intéresser tous nos sociétaires. Nous prions ces derniers de se renseigner à ce sujet auprès de leur comité de section.

Cours de cuisine de l'Ecole professionnelle

de la

Société Suisse des Hôteliers à Cour-Lausanne.

Le **26 mai 1921** commencera un nouveau

Cours de cuisine

pour dames et messieurs, d'une durée de 3½ mois.

Pour renseignements et programme s'adresser à la

Direction de l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.

Assemblée ordinaire des Délégués

le 9 juin 1921, à Zoug

(le 9 et non pas le 2 juin, comme nous l'avions annoncé dans notre dernier numéro; cet ajournement a été provoqué par une demande fortement motivée de la section de Lausanne.)

Avis provisoire.

La séance sera ouverte à huit heures du matin.

Ordre du jour:

1) Procès-verbal de la dernière assemblée des délégués.
2) Rapport sur l'activité de la Société et de ses institutions en 1920.
3) Comptes annuels pour 1920:
   a) de la Société,
   b) de la Caisse de propagande,
   c) du Bureau central,
   d) du Bureau de placement, (Rapporteur: M. Stiffler-Velsch).
   e) de l'Ecole professionnelle (Rapporteur: M. Butticaz).
4) Budgets pour 1921:
   a) de la Société,
   b) de la Caisse de propagande,
   c) du Bureau central,
   d) du Bureau de placement, (Rapporteur: M. Stiffler-Velsch).
   e) de l'Ecole professionnelle (Rapporteur: M. Butticaz).
5) Revision des statuts:
   a) Art. 47, fixation des indemnités journalières et de voyage;
   b) Art. 23, élévation des cotisations;
   c) Art. 3, adjonction prévoyant pour les sociétaires l'obligation de participer aux institutions et aux contrats de la Société.
6) Police des étrangers et service de placement (Rapporteurs: MM. Emery et Kurer).
7) Contrat collectif de travail (Rapp.: MM. Gölden et Kurer).
8) Action de secours (Rapp.: MM. Kluser et Kurer).
9) Réglementation des prix (Rapp.: M. Haefeli).
10) Guide des Hôtels. Proposition Clericetti (Rapp.: MM. Clericetti et Dietschy).
11) Assurance des bagages (Rapp.: MM. Egli et Hofmann).
12) Réorganisation de l'Ecole professionnelle (Rapp.: MM. Butticaz et Gölden).
13) Rapport sur la Conférence internationale hôtelière de Monaco (M. Butticaz).
14) Elections, conformément à l'art. 36 des statuts. — Membres sortants du Comité central: MM. Clericetti (démissionnaire), Haefeli et Dietschy (désignés par le sort)
15) Election des vérificateurs des comptes.
16) Désignation du lieu de réunion de la prochaine assemblée des délégués.

Le 8 juin aura lieu une **Soirée de discussion**. Nous ferons connaître aussitôt que possible le local, l'heure exacte et les questions traitées. — En outre, à l'occasion de l'assemblée des délégués, aura lieu une conférence des représentants des stations d'hiver afin de discuter une proposition de la Coopérative oberlandaise pour l'encouragement de l'industrie hôtelière; cette proposition tend à unifier les taxes spéciales de sport, d'orchestre et d'Afternoon-Tea. Des détails seront publiés ultérieurement.

NB. Il est vivement recommandé aux sections de discuter dans leur sein les questions ci-dessus, afin de renseigner leurs délégués. Elles sont priées également, dans l'intérêt de la Société, de faire pleinement usage de leur droit de représentation. Voici les prescriptions des statuts à cet égard:

« L'Assemblée de Délégués est formée par les représentants des Sections et des membres individuels.

Le nombre de délégués auquel a droit chaque Section s'établit de la manière suivante:

jusqu'à 1000 lits de maître	1 délégué,
de 1001 à 2000 lits de maître	2 délégués,
de 2001 à 3000 lits de maître	3 délégués,
au-dessus de 3000 lits de maître	4 délégués,

Les membres individuels d'une même région peuvent désigner des délégués ayant droit de vote à raison d'un délégué par cinq membres; ces délégués doivent être annoncés au Comité central à temps avant l'Assemblée de Délégués. »

Nouvelles de la Société

Contrat collectif de travail.

Le 11 avril, les représentants des organisations du personnel, réunis à Berne pour examiner et discuter les propositions patronales, ont adressé aux deux associations des employeurs une lettre dont voici le résumé:

Les employés consentent à entrer en pourparlers, mais ils demandent que les propositions **des deux parties** puissent être mises en discussion, peu importe que l'un ou l'autre des deux projets constitue le **point de départ** de cette discussion. Afin d'activer les négociations, le personnel demande en outre l'intervention de l'Office fédéral du travail, qui a déjà donné tant de preuves de son activité comme médiateur dans les conflits sociaux.

Le 14 avril, les deux associations patronales envoyaient une réponse à **Lucerne.** Elles déclaraient que leurs représentants avaient été chargés d'élaborer un projet de contrat collectif, sans s'occuper des contre-propositions éventuelles du personnel. Les deux sociétés maintiennent leur point de vue que les discussions doivent être ouvertes et conduites **sur la base du projet patronal.** Les employeurs demandent d'autre part que les négociations aient lieu entre les plénipotentiaires des patrons et du personnel, sans intervention, du moins au début, de l'Office fédéral du travail. Si une entente ne peut intervenir, il sera toujours temps de recourir plus tard au dit office. Enfin les patrons proposent de confier la présidence des assemblées communes alternativement à un représentant patronal et à un représentant ouvrier. Ils suggèrent le choix d'Ollen pour les négociations, qui pouraient s'ouvrir le 27 avril à 9 h. du matin.

Enfin . . .!

Le vote du Conseil national adhérant à la décision du Conseil des Etats concernant la participation de la Confédération à la constitution de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie nous a enfin délivrés du poids bien lourd qui pesait sur nous depuis tant de semaines. Non pas que j'aie été déçu dans mon optimisme! **Ceux qui, il y a plus d'une année, ont dû être encouragés à prendre eux-mêmes en mains la défense de leurs intérêts, ceux-là, nos chers sociétaires, ont fait leur devoir!** Ils ne se sont pas laissé induire en erreur par les informations inexactes d'une certaine presse. J'attends beaucoup, pour les autres tâches du présent, pour les tâches de l'avenir, d'hommes qui ont su donner une telle preuve de leur confiance en eux-mêmes et de leur esprit d'abnégation et de sacrifice. Quant à ceux qui n'ont pas cru opportun de nous aider, nous ne leur jetons pas encore la pierre, malgré tous nos motifs de déception. Même avec un capital de trois millions seulement, la Société fiduciaire de l'hôtellerie a besoin, pour sa constitution et pour son activité future, de la collaboration, de la bienveillance, du moins de l'absence de préjugés de la part des banques: des grandes banques, des banques cantonales et des banques moyennes, des banques locales, des caisses régionales de prêts, des institutions coopératives de crédit. C'est partout en Suisse qu'on trouve engagée une partie du milliard et demi de la fortune nationale placé dans l'industrie hôtelière. Et si ces institutions n'ont pas de relations directes avec l'hôtellerie, elles en ont avec des dizaines, des centaines, des milliers de nos fournisseurs de l'industrie, des arts et métiers et du commerce, tous intéressés de très près à la situation bonne ou mauvaise de notre branche d'activité, laquelle représente un facteur si important de l'économie publique suisse en général, à tel point qu'elle se place au deuxième rang, immédiatement après les chemins de fer. Les banques comme la presse auraient dû s'inspirer davantage de cette importante considération; les Chambres, de leur côté, auraient dû y trouver un motif de liquider le projet avec plus de rapidité. Mais peut-être l'hôtellerie porte-t-elle elle-même une partie de la faute. Il restera toujours vrai en effet que nous devons sortir de notre isolement et de notre passivité d'autrefois. Nous devons agir, et agir avec un but précis, comme toutes les sociétés et institutions économiques de nos villages, de nos districts, de nos villes, de nos cantons, de toute notre patrie. Chacun doit agir selon ses convictions, au sein des partis politiques bourgeois dont nous devons et pouvons soutenir les intérêts en vue du bien général. L'heure est venue de faire respecter comme elle le mérite notre industrie hôtelière suisse, et cela en remplissant consciencieusement les devoirs qui sont les nôtres. Quand nous aurons fait tout notre devoir, la considération nécessaire ne nous fera plus défaut; on verra alors disparaître cet esprit suffisant et dédaigneux que d'aucuns affectent de manifester à l'égard de notre profession. **Faire notre devoir,** faire tout notre devoir, dans l'esprit le plus élevé et le plus clairvoyant, dans les grandes et dans les petites choses, pour notre avantage particulier et pour l'avantage de la communauté: voilà le meilleur et du reste le seul moyen pour nous d'obtenir **le respect de nos droits.**

Pourra-t-on faire quelque chose d'utile avec un capital de trois millions? Notre Comité-directeur a répondu affirmativement à cette grave question dans une pétition au Conseil fédéral. Il ne s'agit pas ici d'une entreprise de banque pour les hôtels, mais bien et avant tout d'un **Office fiduciaire,** chargé de servir d'intermédiaire entre créanciers et débiteurs dans les litiges extra-judiciaires comme, s'il le faut, dans les litiges portés devant les tribunaux. Il est certain que le fonctionnement de la S. F. H. nous est indispensable pour bénéficier des avantages prévus à l'art. 19 de l'ordonnance fédérale du 18 décembre 1920, pour obtenir des subventions de la Confédération, des cantons et éventuellement d'autres institutions juridiques, officielles ou privées. Maintenant le chemin est ouvert. Nous y rencontrerons encore des difficultés, mais elles ne seront pas insurmontables. Debout et à l'œuvre! A. K.

Voyage en Suisse de journalistes de la Belgique, de la Hollande et des pays scandinaves.

Nous avons déjà annoncé ce voyage à nos lecteurs. Après avoir visité, du 16 au 21 avril, la Foire suisse d'échantillons, le groupe des journalistes étrangers quittera Bâle le 21 avril. Suivant une communication de l'Office suisse du Tourisme, leur itinéraire sera le suivant:

21 avril. — Bâle, départ 9 h. 28. — **Zurich,** arrivée 11 h. 15. Lunch et éventuellement collation. Visite de la ville. Départ à 17 h. 50. — **Lucerne,** arrivée 19 h. 14. Dîner. Logement à l'hôtel.

22 avril. — Lucerne: Déjeuner et visite de la ville. Départ à 13 h. 05. Lunch avant le départ ou dans le wagon-restaurant (dans ce dernier cas, il sera payé par l'Office du tourisme). — **Lugano,** arrivée 17 h. 33. Dîner et logement à l'hôtel.

23 avril. — Lugano: Déjeuner, visite du San Salvatore et lunch. Départ à 15 h. 18. — **Bellinzona,** arrivée 15 h. 54. Départ 17 h. 10. — **Locarno,** arrivée 17 h. 45. Visite de la Madona del Sasso. Dîner et logement à l'hôtel.

24 avril. — Locarno: Déjeuner et voyage en automobiles à Santa Maria Maggiore et Domodossola. Départ de **Domodossola** à 11 h. 35. Lunch dans le wagon-restaurant. — **Brigue,** arrivée 13 h. 35; départ 14 h. 15. — **Thoune,** arrivée 16 h. 32. Dîner et logement à l'hôtel.

25 avril. — Thoune: Déjeuner. Départ pour Interlaken 10 h. 30. **Interlaken,** arrivée 11 h. 56. Lunch. Départ 17 h. 12. — **Spiez,** arrivée 18 h. 14. Dîner et logement à l'hôtel.

26 avril. — Spiez: Déjeuner. Départ 7 h. 45. — **Montreux,** arrivée 11 h. 53. Lunch. Départ 17 h. 34. — **Genève,** arrivée 20 h. 13. Dîner et logement à l'hôtel.

27 avril. — Genève: Déjeuner. Visite de la ville et lunch. Départ 17 h. — **Lausanne,** arrivée 18 h. 05. Dîner et logement à l'hôtel.

28 avril. — Lausanne: Déjeuner, visite de la ville et lunch. Départ 14 h. 50. — **Berne,** arrivée 17 h. Dîner et logement à l'hôtel.

29 avril. — Berne: Déjeuner, visite de la ville, réception au Palais fédéral et lunch. Départ 17 h. 30. — **Bâle,** arrivée 19 h. 47.

Il n'a pas été possible de prévoir une visite des stations de montagne. On a dû se borner à faire voir à nos hôtes de quelques jours les villes les plus importantes de la Suisse, les stations de printemps et quelques-unes de nos voies ferrées les plus intéressantes.

Ont annoncé l'envoi de représentants: l'« Algemeen Handelsblad » d'Amsterdam, le « Nieuwe Rotterdamsche Courant » de Rotterdam, le « Nieuwe Courant » de La Haye, la « Meuse » de Liége, le « Neptune » d'Anvers, le « Soir » de Bruxelles, le « Goeteborgs Handels- och Sjöfartstidning » de Goeteborg, le « Svensk Handelstidning » de Stockholm; éventuellement le « Svenska Dagbladet » de Stockholm et le « Berlingske Tidende » de Copenhague.

L'Office suisse du Tourisme termine ainsi sa circulaire:

Les rédacteurs seront accompagnés par un représentant de l'Office suisse du Tourisme.

Les sociétés de développement et les hôteliers sont invités à faire les préparatifs nécessaires pour le logement et la pension des touristes. Suivant les circonstances, on peut prévoir des collations intermédiaires (afternoontea).

Nous tenons à faire remarquer que le voyage comme les réceptions doivent rester dans les limites d'une cordiale simplicité, afin de ne pas imposer à nos visiteurs des fatigues exagérées.

La lettre suivante a été remise aux journalistes par les soins du Bureau central:

Au moment de votre arrivée sur le sol hospitalier de notre patrie, permettez que la Société suisse des Hôteliers, elle aussi, vous souhaite une cordiale bienvenue.

Nous nous sommes vivement et très sincèrement réjouis de ce que vous ayez bien voulu accepter l'invitation qui vous a été adressée de parcourir une partie de notre pays. Nous savons que partout vous serez accueillis comme des hôtes préférés. Nous regrettons profondément que la trop brève durée de votre séjour parmi nous ne vous permette pas de comprendre dans votre itinéraire d'autres régions encore de la Suisse, tout aussi belles et tout aussi dignes d'être admirées.

L'hôtellerie suisse, depuis longtemps éprouvée par la plus grave des crises, sait pleinement apprécier la haute valeur de votre visite. Puissiez-vous emporter, dans votre pays et dans votre profession, de notre patrie suisse et de notre hôtellerie, des impressions vraiment agréables et bonnes.

Vous trouverez ci-inclus quelques imprimés que nous recommandons à votre bienveillant examen. Ils concernent tous des institutions dont le but est de favoriser le mouvement des étrangers, la vie économique de la Suisse, le développement de ses industries, de son commerce, de ses arts et métiers.

Nous serions particulièrement heureux si à l'occasion de votre passage à Lausanne vous honoriez d'une petite visite notre Ecole professionnelle hôtelière de Cour.

Veuillez agréer, etc.

Le Directeur du Bureau central de la S. S. H.

Union suisse des arts et métiers.

Le 1er mai à 9½ h. du matin aura lieu à Ollen, à l'Hôtel Aarhof, l'assemblée des délégués de cette association. L'assemblée générale annuelle aura lieu les 11 et 12 juin à Coire. La question principale figurant à l'ordre du jour de la première de ces deux assemblées, une question de la plus haute importance, est celle de la **« documentation pour l'élaboration de la loi fédérale sur la protection des arts et métiers et de la petite industrie".** Outre les délégués (l'Union suisse des classes moyennes du commerce a droit à deux représentants officiels), tous les membres de l'Union suisse des arts et métiers, par conséquent aussi nos sociétaires, peuvent assister à l'assemblée, mais sans participer aux délibérations et aux votes.

L'industrie hôtelière sur les bords du Léman.

Plusieurs journaux vaudois et suisses ont reproduit les lignes suivantes:

„Et que dire de nos hôtels? C'est le cœur serré qu'on parcourt cette admirable région de Vevey-Montreux, la Riviera de la Suisse, où la nature et le climat semblent avoir répandu toutes leurs faveurs. Autrefois, à ce moment de l'année, la saison battait son plein. Combien d'hôtes de passage en étaient-ils réduits, faute de place dans les

grands caravansérails ou les pensions-famille, à demander un asile aux particuliers? Quelle animation et quelle joie sur les quais de Clarens et de Territet!

„Hélas! le spectacle a bien changé. La plupart des hôtels n'ont pas rouvert. On compte les étrangers sur le bout des doigts. Les requêtes de sursis concordataires se multiplient. Grande est la détresse et l'on ne voit pas jusqu'ici comment et quand l'industrie hôtelière du littoral oriental du Léman, où sont engagés de formidables capitaux, se relèvera de cette épreuve terrible."

La „Feuille d'avis de Montreux" ajoute à cet entrefilet le commentaire suivant:

„Il y a dans ces lignes bien des inexactitudes. Il n'est tout d'abord pas conforme à la réalité d'affirmer que „la plupart des hôtels n'ont pas ouvert"; nous avons annoncé au contraire il y a quelques jours la réouverture de plusieurs des hôtels de Montreux et de Glion. Il est évident pour le reste que les maisons de montagne n'ont pas l'habitude d'ouvrir ni au mois de mars, ni au mois d'avril. Quand à nos hôtes, s'ils ne sont pas aussi nombreux qu'avant la guerre, il est absolument inexact de prétendre qu'on les compte sur les doigts, à moins évidemment de posséder un nombre de doigts supérieur à celui dont bénéficie le commun des mortels.

„Des nouvelles comme celle que nous reproduisons sont de nature à nous faire le plus grand tort; colportées par la presse, elles finissent par représenter Montreux comme une ville morte. Il faut les pourchasser sans relâche et prouver ainsi que si tout n'est pas pour le mieux dans le meilleur des mondes, notre région est bien vivante et compte cette année encore reprendre une bonne partie du terrain perdu pendant la guerre."

Encore une entreprise de réclame.

Nos hôteliers suisses ont reçu ces jours derniers une circulaire les invitant à commander une insertion avec cliché dans le « Guide du touriste français en Suisse », édité à Paris. A la circulaire était joint un bulletin de souscription.

Nous ferons remarquer tout d'abord que le prix de cette insertion ne nous paraît pas précisement modique (50 francs suisses, plus 20 francs suisses pour frais de cliché). Nous estimons d'autre part que le Guide en question ne peut pas avoir, comme moyen de réclame en faveur de l'hôtellerie suisse, la valeur que ses auteurs cherchent à lui attribuer. Ce Guide suisse, par le fait même qu'il est édité en France et par des Français, doit forcément paraître suspect aux voyageurs étrangers. En outre, la sempiternelle question du manque de garanties se présente ici comme dans toutes les entreprises similaires. On dit que le Guide aura un très fort tirage, qu'il sera répandu à profusion, que de nombreux exemplaires seront remis gratuitement à toute une série de compagnies de transport terrestres et maritimes et d'agences de voyages en France et à l'étranger; mais, comme toujours, on ne cite aucun chiffre pouvant donner prise à des réclamations ultérieures éventuelles et à une action judiciaire. Toutes ces belles phrases, toutes ces séduisantes promesses de gens assez patriotes pour „diriger sur nos établissements le trop-plein des touristes de France", pour nous envoyer les voyageurs „qui fuient la foule et l'encombrement des stations balnéaires françaises", devraient faire réfléchir les gens sérieux.

Nos sociétaires savent parfaitement que notre Guide officiel des hôtels de la Suisse est édité aussi en langue française et qu'il est répandu abondamment dans toute la France par les soins des bureaux des C. F. F., de l'Office suisse du tourisme et de plusieurs grandes agences de voyages. Du moment qu'il est publié par notre organisation hôtelière, ce Guide offre au touriste une sécurité et des garanties qu'il ne saurait trouver dans aucun autre Guide-réclame édité uniquement dans le but de réaliser des bénéfices sur les insertions et sur la vente. Grâce à son énorme diffusion, notre Guide officiel constitue une publicité suffisante dans son genre (nous ne parlons pas ici des insertions individuelles ou collectives dans les quotidiens, ni des affiches, ni des autres moyens de propagande). L'hôtelier suisse se ressent encore trop vivement de la crise pour ouvrir bénévolement sa caisse à tous les étrangers, bien trop nombreux vraiment, qui prétendent faire son bonheur... à la condition d'être largement payés!.... C. M.

Note de la Rédaction: On pourrait déduire des indications du prospectus du « Guide du touriste français en Suisse » que ses éditeurs sont directement en relations d'affaires avec l'American Express Co., avec l'Agence Cook and Son, etc. Nous avons pris des renseignements là-dessus et nous savons maintenant que **tel n'est pas le cas.** Nous pourrions même ajouter qu'après les communications qui nous ont été faites, nous aurions le droit d'employer une expression beaucoup plus énergique! En conséquence, pas de relations avec une affaire de ce genre. Nous ne nous laisserons ni séduire par des belles phrases, ni inquiéter par des demi-menaces et nous éviterons une dépense parfaitement inutile. Concentrons bien plutôt notre publicité, renforçons-là, intensifions-là par l'intermédiaire de nos organes collectifs de propagande, qui sont en relations avec le monde entier. Bornons-nous à traiter avec les institutions organisées de manière à inspirer toute confiance, avec les journaux dont une longue expérience nous a appris la valeur. Combien de temps encore faudra-t-il redire et répéter ces mêmes choses?! A K.

La question des jeux.

Dans sa séance du 12 avril, le Conseil des Etats s'est prononcé sur le litige provoqué par la votation fédérale du 21 mars 1920 sur l'initiative contre les maisons de jeux.

On se rappelle que l'initiative avait été acceptée par 276,021 voix contre 223,122 et par 13 cantons et deux demi-cantons contre six cantons et quatre demi-cantons. Suivant l'usage, le Conseil fédéral transmit aux Chambres un rapport constatant ces résultats. Le Conseil national décida de renvoyer le rapport à l'autorité exécutive parce qu'il n'était pas assez précis et ne déterminait pas la majorité absolue dans les cantons.

Le Département de justice et police procéda à une enquête. Il fut forcé de constater que la votation avait donné lieu à maintes erreurs. Plusieurs cantons avaient déjà détruit leurs bulletins de vote. Néanmoins, avec des arguments encore moins clairs que la votation elle-même, le Conseil fédéral conclut qu'une majorité de 5370 oui était acquise en faveur de l'initiative.

L'arrêté pris dans ce sens fut soumis à la commission du Conseil National. Celle-ci se divisa en deux groupes, une majorité de cinq membres favorable à l'arrêté et une minorité de quatre membres qui formula les deux conclusions suivantes:

1) Il n'est pas possible de constater, sur la base des matériaux existants, si la majorité s'est prononcée pour l'acceptation du projet;

2) Le Conseil fédéral est invité à ordonner une nouvelle votation populaire.

Une troisième proposition surgit ensuite, celle de prendre acte simplement du rapport sur la votation, sans tenir compte de l'arrêté du Conseil fédéral; on aurait ainsi accepté le résultat du scrutin.

La discussion fut ouverte au Conseil national devant une salle plus qu'à moitié vide. Durant toute une matinée, on aligna des arguments enfortillés et des considérations confuses sur le calcul des votations. Quelques orateurs, comme M. Schüpbach, déclarèrent que, le résultat du scrutin étant indécis, il fallait tout recommencer; d'autres affirmèrent qu'il n'y avait pas de doute et que le peuple s'était bel et bien prononcé contre les jeux. MM. Zimmerli et Michel défendirent vigoureusement les kursaals, tandis que M. de Dardel, le grand apôtre de l'initiative, prononçait une philippique que je ne puis m'empêcher de reproduire ici pour l'édification de mes lecteurs.

« Sans mettre en cause, dit-il, la sincérité des objections d'ordre juridique formulées par quelques-uns de nos collègues, je dois constater que l'opposition que rencontre ici l'enregistrement du résultat clair et décisif de la consultation populaire relative aux maisons de jeux, et la pression morale qu'une société oberlandaise a essayé d'exercer sur les membres de notre commission, caractérisent l'état d'esprit des partisans de nos tripots nationaux et leurs procédés.

« Les tenanciers de ces salles, qui ont une roulette plus malhonnête que la roulette de Monte-Carlo et de Campione, vident effrontément les poches des touristes étrangers et suisses. Les entrepreneurs de jeux frelatés qui s'abritent derrière l'écusson fédéral, les industriels qui voudraient confondre leurs intérêts avec les intérêts honorables de notre hôtellerie, ces gens-là ne sont pas beaux joueurs; ils ne savent pas perdre. Ils avaient essayé de tous les moyens pour prolonger la partie. Malgré nos réclamations, l'initiative signée de 118,000 citoyens suisses a été écartée de l'ordre du jour session après session pendant des années. On lui a opposé ensuite des contre-propositions destinées avant tout à donner le change aux électeurs et à embrouiller la votation avec la complicité inconsciente d'une bureaucratie au-dessous de sa tâche.

« Et maintenant que les adversaires de l'initiative ont été battus, que le peuple et les Etats se sont prononcés contre eux, l'entreprise de sabotage se poursuit; on nie l'évidence; on cherche à instituer une nouvelle procédure dilatoire, à obliger le peuple à retourner aux urnes Tout cela pour prolonger un ou deux ans de plus l'existence d'une misérable industrie. Car le fond de la cause est jugé. Les électeurs ne désavoueront pas leur premier verdict. Les maisons de jeux sont condamnées. Pour les tripots qui dressent contre le souverain leur résistance désespérée, il ne s'agit plus que d'une question de délai. Mais pour nous, les représentants du peuple suisse, la question est plus grave. En laissant ici le dernier mot à ces joueurs téméraires, en nous compromettant pour les croupiers, nous ferions surgir entre le pays et nous un conflit redoutable. D'un côté, l'enjeu n'est que le maintien momentané du privilège inconstitutionnel des kursaals; de l'autre côté, l'enjeu est la considération du Parlement. L'opinion publique ne s'y trompera pas. La décision que vous êtes appelés à prendre dépasse la portée d'un débat sur un point de droit contesté; elle intéresse la substance même de notre organisation politique. L'adoption de la thèse soutenue par la minorité de la commission ne serait pas seulement un acte de faiblesse vis-à-vis d'une féodalité financière, les électeurs y verraient un défi scandaleux à la volonté du peuple. »

La volonté du peuple! avec une piètre majorité de 5000 voix, impossible à vérifier sur des documents certains!...

Finalement, l'entrée en matière fut votée et il se trouva dans la faible assistance une faible majorité pour se prononcer contre le jeu dans les kursaals.

L'affaire fut soumise ensuite à la commission du Conseil des Etats. Suivant le communiqué à la presse, elle « crut pouvoir affirmer » que l'acceptation de l'initiative ne faisait plus de doute. Elle fut d'avis que le rapport complémentaire du Département de justice et police permettait d'admettre, de la part du peuple et de la part des Etats, un vote contraire au maintien des jeux.

Ainsi que je l'ai dit au début de mon article, la question passa le 12 avril en séance plénière du Conseil des Etats. Le « Journal de Genève » rend compte de cette séance dans les termes suivants:

« Après rapport de M. Wirz (Obwald), le Conseil des Etats prend acte des résultats du vote du peuple et des cantons sur l'initiative constitutionnelle tendant à la prohibition complète des maisons de jeux. Tout d'abord l'assemblée affirme la compétence du Parlement pour la constatation des résultats d'une votation populaire. Ensuite elle se prononce affirmativement sur la question de savoir si l'initiative a été adoptée par la majorité absolue du peuple et des cantons.

« Sur la proposition de M. le conseiller fédéral Hæberlin, on décide, par 24 voix contre 7, de simplifier les considérants de l'arrêté en disant: « attendu que la majorité des votants et la majorité des cantons se sont prononcés pour l'adoption de l'initiative ». Une minorité de la commission voulait indiquer le nombre des cantons acceptants et rejetants.

On adopte le postulat suivant de la commission: « Le rapport du Département fédéral de justice et police adressé à la commission du Conseil des Etats, le 19 mars 1921, au sujet des résultats de la votation du 21 mars 1920, doit être publié dans la « Feuille fédérale ».

C'est donc la condamnation des «tripots nationaux, des jeux frelatés s'abritant derrière l'écusson fédéral, de la roulette plus malhonnête que la roulette de Monte Carlo et de Campione, de la misérable industrie des jeux », pour employer les expressions élégantes et choisies de l'orateur cité plus haut.

Mais le jeu est-il mort? Non! on jouera dans des locaux privés, sans contrôle, et l'on jouera tout autant avec des enjeux qu'aucune loi ne limitera plus. La Suisse en sera-t-elle devenue meilleure? Poser la question, c'est y répondre. m—.

Chèques de voyage.

En date du 29 mars 1921, le Conseil fédéral a promulgué un arrêté modifiant l'ordonnance sur les postes du 15 novembre 1910. L'article 140 de cette ordonnance est complété par un nouveau chiffre 7 ayant la teneur suivante:

« 7) Indépendamment du carnet de chèques (art. 138, chiffre 1) et moyennant paiement d'un droit de 2 francs, il est remis au titulaire de compte qui en fait la demande un carnet de chèques qui contient 10 chèques de voyage à 50 ou à 100 francs. La contre-valeur de 500 ou 1000 francs et le droit de 2 francs sont débités du compte de chèques lors de la remise du carnet. Les chèques de voyage peuvent être présentés sans frais à tout office de poste (suisse. Réd.) pour le paiement.

« Le porteur du carnet est responsable, dans le sens de l'art. 105 de la loi fédérale sur les postes suisses, de toutes les conséquences résultant de l'emploi abusif, de la perte ou de toute autre disparition du carnet ou de ses formulaires. »

Les carnets portent sur la couverture le nom du bureau des chèques qui les a émis ainsi que le nom et le numéro du compte du titulaire. Ils sont timbrés par le bureau des chèques postaux et munis de la signature du fonctionnaire qui les a établis et d'un numéro. Le porteur apposera sa signature sur la première page de la couverture.

Avant de payer des chèques de voyage, les offices de poste en vérifieront l'authenticité; ils compareront la signature qui figure sur le chèque avec celle du carnet. En cas de contestations ne pouvant être aplanies sur-le-champ, le paiement sera refusé.

Les chèques de voyage peuvent être présentés pour paiement à n'importe quel office de poste. Si, au moment de la présentation, l'office de poste ne possédait pas les fonds suffisants, il pourrait requérir le délai nécessaire pour se les procurer. Les offices de poste prendront immédiatement les mesures pour pouvoir disposer des fonds nécessaires.

Avec le dernier chèque de voyage (no 10), on restituera la couverture du carnet, qui sera transmise avec le chèque au bureau d'émission.

Les chèques de voyage non encaissés sont repris par le bureau d'émission et leur montant sera de nouveau passé au crédit du compte de chèques postaux. Le compte accessoire sera ainsi clôturé.

Il est évident que la création de ces chèques de voyage sera très favorablement accueillie par tous les intéressés et que leur emploi se généralisera promptement dans nos milieux touristiques. Il est à souhaiter que le progrès ainsi réalisé soit étendu si possible à la circulation internationale des voyageurs. Il serait en tout cas intéressant d'étudier ce problème, dont la solution serait éminemment favorable au mouvement des étrangers.

Police des étrangers.

Sur l'initiative de quelques citoyens préoccupés de l'avenir économique de Lausanne, la Société pour le Développement de Lausanne avait convoqué, le soir du 13 avril, au Cercle de l'Arc, les représentants de divers groupements lausannois et de la presse, afin de discuter la question de la police des étrangers.

Les associations suivantes avaient envoyé des délégués: Chambre vaudoise du commerce et de l'industrie. Association des Commerçants lausannois, la Section vaudoise de la Société suisse des ingénieurs et architectes, Association des médecins lausannois, Bourse de Lausanne, Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy, Société de Développement. En outre, l'Office suisse du Tourisme et le Pro-Lemano sont tout acquis à la cause.

Après une discussion très nourrie, l'assemblée a été unanime à reconnaître que la crise économique actuelle provient en grande partie des mesures tracassières prises à l'égard des étrangers venant à Lausanne ou dans le canton pour y passer quelques semaines ou pour y faire un séjour prolongé. Elle a également reconnu qu'il importait d'agir au plus vite pour obtenir une réforme du système actuel de la police des étrangers. A cet effet, l'assemblée a nommé un comité d'action composé de MM. Charles Butticaz, Dr Ed. Cérésole, Gustave Krafft, Ami Pflüger, A. Wellauer, et d'un délégué de la presse qui sera désigné ultérieurement.

Toutes les personnes qui ont des plaintes à formuler au sujet du fonctionnement de la police des étrangers, que ce soit à Lausanne, dans le canton ou à l'étranger, sont priées de communiquer des faits précis aux deux bureaux suivants, qui se sont chargés de centraliser les plaintes: Bureau de renseignements, Galeries du Commerce, et Office suisse du tourisme, place Saint-François 6, à Lausanne. (Gazette de Lausanne.)

Sociétés diverses

Office suisse du Tourisme. Le Conseil du Tourisme de l'Association nationale pour le développement du tourisme se réunira à Bâle pendant la foire d'échantillons, les 25 et 26 avril.

Union des fonctionnaires des organisations des arts et métiers de la Suisse.

Cette association tiendra une assemblée le samedi 23 avril à 10 heures du matin à l'Hôtel Bayerischer Hof à Bâle et discutera les questions suivantes: Assurance des fonctionnaires et employés des organisations des arts et métiers (assurance vieillesse, invalidité et survivants); travaux préparatoires pour la législation sur les arts et métiers; annuaire de l'Union suisse des arts et métiers. — Après un dîner en commun, les participants visiteront la Foire suisse d'échantillons. Les directeurs des bureaux centraux des nombreuses sociétés des arts et métiers et de l'Union suisse des classes moyennes du commerce, leurs collaborateurs et les rédacteurs des organes professionnels se sont donné des thèmes importants de discussion. Nous leur souhaitons la bienvenue à Bâle et nous espérons sincèrement que leur réunion aura un plein succès.

Informations économiques

Baisse du chocolat. Dans une assemblée qu'ils ont tenue au cours de la première semaine d'avril, les fabricants suisses de chocolat ont décidé d'abaisser leurs prix de vente. Il serait question du 20 %.

Le prix du pain baisse à Berne. L'assemblée des délégués de l'Association cantonale bernoise des maîtres-boulangers a décidé de réduire de trois centimes le prix du kilogramme de pain complet. Par contre, le prix du pain blanc peut être réduit de deux centimes par kilo.

Contre les prix exagérés de la viande. A une question posée au Conseil national, le Conseil fédéral a décidé de répondre que les cantons, en vertu d'une ordonnance, seront autorisés à sévir contre les prix exagérés de la viande. Afin d'avoir une base d'estimation, les prix de la viande importée seront publiés régulièrement.

Le prix du lait. Après la décision prise par l'assemblée des délégués de l'Association centrale suisse des producteurs de lait, d'accepter, sous présomption de tous les subsides de la Confédération, une réduction de deux centimes du prix du lait chez le producteur, le prix de cette denrée baissera d'un à deux centimes par litre, dans la plupart des localités. Dans quelques autres, il ne subira aucun changement, ou même il montera d'un centime par litre.

La baisse des prix. Les nombres index de la « Nouvelle Gazette de Zurich » pour le commerce de gros, le 1er avril, indiquent les baisses suivantes, comparativement au premier mars dernier: Denrées alimentaires 2 %; Habillement 8,6 %;

Schweizer Hotelpersonal
Eigener Plazierungsdienst der
Opposition
für
Hotel-, Gasthof- u. Restaurationspersonal
Schriftl. Anmeldungen und Anfragen an **Opposition, Seidenhofstrasse No. 3, Luzern. Telephon 25.95.** 2589

Zündhölzer
jeder Art und Packung,
Schuhcrème „Ideal", Bodenwichse, Bodenöl, Stahlspäne etc., liefert billigst die älteste schweiz. Zündholz- und Fettwarenfabrik (gegründet 1860) von
G. H. Fischer, Fehraltorf.
127 Gold. Medaille Zürich 1894.

DUBONNET
VIN TONIQUE

Fourrages et engrais 2,6 %; Matières premières nécessaires à la production industrielle 3 %; Articles pour le logement 5,6 %. Les plus fortes baisses de prix se sont produites sur les œufs (18 %), sur les articles textiles de la branche de l'habillement (11 à 19 %) et sur le fer brut (13 %).

Une nouvelle guerre est imminente, une guerre économique. Il n'est plus question déjà de respect des droits d'autrui, de protection des faibles, du règne de la justice et de la fraternité parmi les peuples. Chaque nation semble en proie à une crise aiguë d'égoïsme et prépare des mesures du protectionnisme le plus outrancier. — La **France** se distingue tout particulièrement dans la fermeture de ses frontières aux produits des pays étrangers; nos industriels suisses en savent quelque chose. — La **Belgique** va relever, probablement en avril déjà, les tarifs douaniers sur un grand nombre d'articles. — En **Espagne,** le gouvernement remanie également le tarif douanier pour lui donner un caractère protectionniste très accentué, visant spécialement les produits français. — En **Angleterre,** le parlement va discuter un projet de loi frappant les importations de tous les pays à change déprécié d'une taxe ad valorem égale à la différence des changes, cette taxe s'ajoutant aux anciens droits de douane. — Aux **Etats-Unis,** le mouvement protectionniste fait des progrès extraordinaires. Le président Harding a dit dans son premier message au Congrès: « Pour maintenir nos conditions d'existence telles que nous les voulons en Amérique, il faut que le coût élevé de notre production trouve sa contre-partie dans les droits de douane. Maintenant que les autres nations cherchent à rétablir et à développer leur commerce, il faut que nous adaptions nos tarifs douaniers au nouvel ordre de choses ». — Le résultat de cette nouvelle guerre est facile à prévoir. Pour remédier à la crise industrielle, on maintiendra la cherté de la vie, on rendra toujours plus difficiles les échanges et les rapports internationaux. Un vent de folie passe sur le monde!...

Nouvelles diverses

Les poursuites pour dettes. En vertu des pleins pouvoirs, le Conseil fédéral a pris une ordonnance portant modification de la loi fédérale sur les poursuites pour dettes et faillites, en vue de créer certaines facilités et allègements en faveur des débiteurs devenus insolvables sans qu'il y ait de leur propre faute. C'est ainsi qu'un débiteur qui, par suite de circonstances exceptionnelles, est mis dans l'impossibilité momentanée de faire complètement face à ses engagements, pourra demander l'octroi d'un délai spécial, dont la durée ne pourra excéder six mois.

Chez nos confrères genèvois. Sont descendus dans les hôtels et pensions de Genève du 1er au 31 mars 1921: 4175 Suisses, 1086 Français, 330 Anglais, 237 Allemands, 212 Américains (Etats-Unis), 200 Italiens, 133 Hollandais, 94 Belges, 83 Espagnols, 71 Danois, 68 Suédois, 65 Grecs, 55 Yougoslaves, 50 Polonais, 46 Autrichiens, 43 Russes, 40 Japonais, 33 Turcs, 30 Roumains, 26 Norvégiens, 25 Tchécoslovaques, 24 Canadiens, 23 Brésiliens, 19 Chiliens, 18 Bulgares, 18 Africains (Etats divers), 16 Arméniens, 15 Chinois, 13 Argentins, 12 Colombiens, 12 Persans, etc. Total 7355 personnes.

Kursaal de Genève. Au cours d'une récente séance du Conseil municipal de Genève, M. Déchevrand a demandé au Conseil administratif s'il est vrai que le Kursaal restera fermé cet été et, dans l'affirmative, quelles mesures il compte prendre pour remplacer cette attraction. Il ne suffit pas, a ajouté l'orateur, d'exiger des contribuables de fortes taxes municipales; il faut aussi qu'on leur facilite les affaires en attirant, et surtout en retenant les étrangers à Genève. — M. Taponnier a répondu que le Conseil administratif ne s'est pas encore occupé de la question, mais que si le Kursaal réclame quelques avantages, notamment en ce qui concerne l'électricité, on pourra examiner cette demande.

Taux de concentration de la bière. L'arrêté par lequel le Conseil fédéral a fixé, à la date du 11 mars 1921, le taux de concentration, a été critiqué dans certains articles de journaux comme étant contraire à la santé publique. Il y a là un malentendu qu'il importe de dissiper. La décision du Conseil fédéral n'a nullement pour but de permettre la fabrication d'une bière exceptionnellement riche en alcool. Il s'agit uniquement de ramener peu à peu la qualité de la bière à ce qu'elle était avant la guerre, et il convient de remarquer que le taux de concentration fixé par l'arrêté du Conseil fédéral demeure encore bien au-dessous de celui qu'exige expressément l'ordonnance fédérale sur le commerce des denrées alimentaires.

Trafic

Une conférence germano-suisse. Dernièrement s'est réunie à Lindau une conférence postale germano-suisse organisée par le ministère allemand des postes. Le but de cette conférence était d'établir les conditions du parcours en Suisse et en Allemagne de la ligne postale internationale Varsovie-Prague-Munich-Lindau-Zurich-Genève-Lyon-Toulouse-Rabat-Casablanca.

La circulation des automobiles le dimanche. Le Conseil d'Etat vaudois a décidé de maintenir l'interdiction de la circulation des véhicules à moteur les dimanches et le jour de l'Ascension, de 13 heures à 20 heures, du 1er mai au 31 août, et de 13 heures à 18 heures 30 du 1er au 30 septembre. Cette décision a été prise d'entente avec la plupart des cantons en vue d'unifier les règles de la circulation des automobiles le dimanche. L'interdiction ne concerne pas la police et les transports urgents (malades, lait, etc.); des permis pourront être délivrés aux médecins et aux vétérinaires. Le Département des travaux publics pourra autoriser la circulation des autos à l'intérieur et aux abords des villes qui en auront fait la demande.

Le Conseil d'Etat du canton d'Argovie a fixé la durée d'interdiction de la circulation des automobiles et des motocyclettes pendant le dimanche (jour de l'Ascension y compris), du 1er mai au 30 septembre de 13 à 18 h. 30.

A propos des nouvelles taxes postales. On assure de divers côtés que le trafic postal est moins actif en Suisse depuis le relèvement des taxes. Le même phénomène s'étant produit en France, le sous-secrétariat français des postes communique la note suivante: « La loi du 29 mars 1920, portant relèvement des taxes postales, télégraphiques et téléphoniques, a donné lieu à certaines réclamations. L'Administration des Postes étudie actuellement un projet de loi permettant à la fois de donner satisfaction aux principaux vœux de la clientèle postale et d'améliorer sensiblement le trafic. Les modifications envisagées ont trait, notamment: aux cartes postales illustrées, dont la taxe serait abaissée à 0 fr. 05 pour celles qui ne portent que la date et la signature de l'expéditeur; aux cartes de visite sous enveloppe ouverte, ne portant qu'une mention manuscrite de cinq mots au plus, qui bénéficieraient d'un tarif spécial; aux factures, relevés de compte et actes d'honoraires non acquittés, qui sont soumis actuellement au tarif des lettres et dont la taxe, jusqu'à 20 grammes, serait réduite. Par contre, le droit de recommandation des lettres et paquets clos serait légèrement relevé et, pour éviter au Trésor une responsabilité trop grande, on rétablirait un maximum du montant des valeurs déclarées. » — Voilà un excellent exemple pour notre administration fédérale des postes, mais gageons qu'il ne sera pas suivi!

Correspondance directe Londres-Bâle via Boulogne-Laon.

Outre le train de saison Londres-Bâle via Douvres-**Calais**-Laon-Mulhouse, qui circulera à partir du mois de juin et dont l'horaire sera publié plus tard, une seconde correspondance directe (1ère et IIe classe) entre Londres et Bâle via Douvres-**Boulogne**-Laon-Mulhouse sera établie pour les jours mentionnés ci-après.

Londres (Victoria) dép. vendredi 13 mai (pour la fête de Pentecôte), 29 juillet, 5, 12, 19, 26 août, 2 septembre (arrivée à Bâle le lendemain).

Bâle dép. samedi 30 juillet, 6, 13, 20, 27 août, 3 septembre (arrivée à Londres Victoria le lendemain).

Horaire.

20.00	dép.	Victoria	arr. 16.30
21.50	arr.	Douvres	dép. 14.40
22.15	dép.	Douvres	arr. 14.20
23.50	arr.	Boulogne	dép. 12.45
0.45	dép.	Boulogne	arr. 11.40
4.30	arr.	Laon	dép. 7.10
4.40	dép.	Laon	arr. 6.55
13.40	arr.	Mulhouse	dép. 22.05
13.48	dép.	Mulhouse	arr. 21.55
14.20	arr.	Bâle	dép. 21.20

Nous prions nos lecteurs de bien vouloir faire leur possible afin d'assurer à ces trains une fréquentation suffisante dans la direction Suisse-Londres. A cet effet, il y aura lieu de recommander expressément cette communication, outre la correspondance ordinaire via Calais, dans leur service de renseignements verbaux et par écrit; en outre, il sera utile de publier une notice y relative à une place bien en vue des Feuilles des Etrangers locales.

Reklameteil

BITTER CAMPARI

PATENTIERTE SPEZIALITÄT

der Firma DAVIDE CAMPARI & Co

„Bitter Campari" ist unumstritten der schnellwirkendste und beliebteste Aperitiv. „Campari" wird heute von den Kennern allen andern Likören **vorgezogen.** Derselbe soll stets frisch, auf Eis, mit reinem Wasser, Mineral- oder Selterwasser angemessen verdünnt, serviert werden.

Rein getrunken, in Gläschen, wirkt er höchst anregend u. stärkend, sowie beruhigend bei nervösen Naturen. Er behält diese hervorragenden, spezifischen Eigenschaften unveränderlich bei, auch wenn er dem Wermuth od. dem Weisswein, gleich ob trockenem od. süssem, beigefügt wird. Es ergibt sich ferner ein köstliches Getränk, wenn dem reinen Bitter Campari drei Teile Wermuth und ein Stückchen Zitronenrinde beigegeben wird.

Vor Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt. Man verlange stets die Marke „CAMPARI".
Generalvertreter für die ganze Schweiz:

Giovanni Brusa & Sohn, Lugano

Berger & Cie
Langnau (Berne) et Morges (Vaud)
VINS EN GROS
Agence générale et dépôt pour la Suisse de:
SAINT-MARCEAUX & Cie, REIMS
Grands vins de Champagne
ESCHENAUER & Cie, BORDEAUX
Vins fins de Bordeaux
CHAMPY PÈRE & Cie, BEAUNE
Grands vins de Bourgogne

„LUY" COCKTAIL
premier apéritif à base de vins fins du Valais. Se sert sec ou au siphon
Seuls fabricants:
DISTILLERIE VALAISANNE S. A. SION

A. Rutishauser & Co. A.-G.
SCHERZINGEN
SPEZIALITÄTEN
in Ostschweizer- u. Tirolerweinen

Prima Veltliner-Weine
in Flaschen und Gebinden liefert
LORENZ GREDIG
PONTRESINA

Grands vins mousseux Royal
asti. Vins fins de Bordeaux
Albert Stauber, Genève
26, Route de Chêne

Albert Simmen, Weine
Brugg
Alleinvertretung Schloss Rametz bei Meran. — Erstklassige Tirolerspezialitäten.

J. Gasser & Cie., Hallau
empfehlen: Ia. Qualität Hallauer Rotweine.
Spezialität:
Hallauer Beerliwein offen und in Flaschen.

Vins fins du Valais
L. Imesch, Sierre
Johannisberg, Malvoisie, Dôle
Enfer, Paien, Fendant
Muscat etc.

Otto Karthaus-Bucher
Schlossberg Luzern
Courante Weine u. Spezialitäten
Gefl. Preisliste verlangen

Probst & Cie. Biel-Bienne
Waadtländer, Walliser, Neuenburger
Französische Rotweine
Spezialität: Dôle de Sion

Grands Vins du Valais
Orsat Frères, Martigny
Clos de Montibeux Fendant — Molignon Fendant. Etoile du Valais 1918. Fendant pétillant. Dôle, Clos de Ravanay Rouge
Grand Mousseux Valaisan

J. Wieland-Passet, Thusis
Feine Veltliner-Weine
offen und in Flaschen

TRÜSSEL & CIE., BERN
Vins excellents de la Côte, de Lavaux et du Valais
Caves de réputation: Château de Luins (propr. de la maison), Clos de Chatagnéréaz, Mont Belletruche, Mont-Crochet, Château de Montagny, Villeneuve, Yvorne, Fendant et Dôle de Sion.

Eingetr. Marke
Spezialität in
Veltliner-Weinen
offene und feinste
Flaschenweine
Eigene Reservoirs.
Gegründet 1862
Gebr. Jörimann, Chur
Bekannt für reelle Bedienung.

Ed. Vielle & Cie
Négociants en vins
Ancienne Maison E. VIELLE-GIGON, fondée en 1812
Propriétaires à NEUCHATEL, à CHENAS (Beaujolais et Maconnais), et GEVREY-CHAMBERTIN (Côte-d'Or)
VINS VAUDOIS ET VALAISANS
Spécialité de vins rouges de table

FRÉD. NAVAZZA & Cie
GENÈVE
Agents généraux pour la Suisse de:
JAMES BUCHANAN & Cie., LONDRES — J. & F. MARTELL, COGNAC. — CRUSE & FILS FRÈRES à BORDEAUX — INGHAM & WHITACKER, VINS DE MARSALA — Pour la Suisse et l'Italie de:
LOUIS RŒDERER, REIMS

Vins Vaudois et Valaisans futs et Bouteilles
Vve. Petitat & Fils, Yverdon
Maison fondée en 1845
spécialités de vins la Côte, Dezaley, Aigle, Villeneuve et Grand Brulé (Fendant 1er choix)

J. Cottinelli, Chur
empfiehlt
Veltliner-Weine
offen und in Flaschen

RENAUD FRERES
BALE & ST-MORITZ
Toutes marques de Champagnes, Vins fins Liqueurs
Prière de demander notre prix courant spécial pour hôtels et restaurants.

Sie suchen weibliches Hotelpersonal

dann inserieren Sie am besten im Organ der weiblichen Haus-, Hotel- und Wirtschaftsangestellten

„Heimat u. Fremde"

Auflage 4000, (christlich-soz. Organ erscheint jeden Mittwoch.

Administr. „Heimat u. Fremde" Winterthur. 2599

Suter Frères

Montreux

Jambons et langues en boîtes 519

Grand choix de

Charcuterie fine

Demandez nos prix-courants

Hotel- u. Restaurant-Buchführung

Amerik. System Frisch

Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hotelier-Vereins. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts. 188

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I Bücherexperte

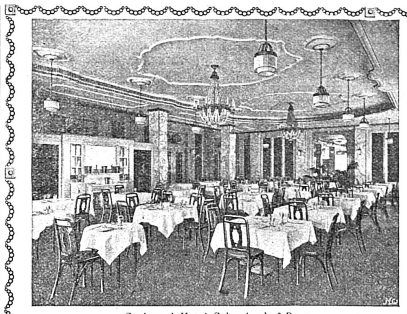
Aeltestes Spezialbureau der Schweiz

Amerikanische Buchführung

lehrt brieflich mit Garantie

Treuhand-Institut Fritz Madoery, Basel

Prospekte gratis und franko.



Speisesaal Hotel Schweizerhof Bern

A.-G. Möbelfabrik

Horgen - Glarus in Horgen

Telephon No. 10. - Telegr. Stuhlfabrik Horgen

Erzeugnisse:

Mobiliar in gesägtem sowie in massiv gebogenem Holz (sogen. Wienermöbel) für Innenräume, Restaurants, Cafés, Confiserien, Vestibules, Gärten, Speisesäle, Konzertsäle, Theater und Kinematographen.

Grösste Leistungsfähigkeit

Konkurrenzpreise

Feinste Referenzen zu Diensten

Zahnstocher

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co. Chaux-de-Fonds

Garantiere gänzl. *Vernichtung* der

Schwabenkäfer

Wanzen usw. in wenigen Stunden durch die „Cafardine". — Deponiert 44746. — Anerkennungsschreiben. In Paketen à Fr. 2.50 und 5.— durch die *Fabrique Cafardine, Clarens-Montreux.* 6019

Danses Modernes

Jeune professeur de danse établi à Genève demande engagement pour saison d'été dans Hôtel. Ecrire **R. Jaccoud**, 4, Rue du Soleil levant, **Genève**.

Inländische 6009

Gemüse

aller Art, Johannisbeeren, Stachelbeeren etc. Frühobst, alles in tadelloser Ware, liefert zu kulanten Preisen und Bedingungen

W. Hildebrand

zur Blumenau, **Steckborn.**

Aufträge zur prompten Lieferung werden jetzt schon entgegengenommen und stehe auf diesbezügliche Anfragen gerne zu Diensten.

Bekanntschaft

Junger, seriöser Wirt, Besitzer eines grossen Gasthofes, sehr sympathische Erscheinung, wünscht nette, sympathische Tochter, tüchtig im Hotelfach, nicht unter 26 Jahren, kennen zu lernen. Es können nur Fräulein in Betracht kommen aus guter Familie, welche wahre Herzensliebe zu würdigen wissen. Strenge Diskretion ehrenwörtlich. Briefe bitte Postlagernd J. M. J. 15, *Hauptpost Zug.* 6018

Erstklassiges italienisches Salonorchester

(Trio oder grössere Besetzung) sucht Engagement ab 1. Juni. Grosses Repertoire, prima Referenzen. Gefl. Offerten an **P. Frignali,** Kapellmeister, Post restante, **Aarau.** 6017

Inserate

in der Schweizer Hotel-Revue haben stets guten Erfolg!

Stellen-Anzeiger No 16

Schluss der Inseratenannahme:

Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellenanzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu richten.

Offene Stellen — Emplois vacants

Für Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra berechnet	Nichtmitglieder Mit Unter Chiffre Adresse Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede ununterbroch. Wiederhol.	„ 2.—	„ 3.—	„ 4.— „ 4.50

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.
Belegnummern werden nicht versandt.

Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspedition beizufügen.

Comptable. On demande pour mi-mai pour hôtel de 1er ordre en Savoie: Comptable, expérimenté (partie commerciale), ayant déjà occupé poste analogue dans hôtel important. Place à l'année en cas de convenance réciproque. Adresser offres avec copie de certificats, photo et prétentions *Case postale transit 130, Berne.* (1612)

Gesucht in Passanten-Berghotel der Zentralschweiz: Tüchtige **Serviertochter** für Saal und Restauration und eine zuverlässige, tüchtige **Lingère,** die auch servieren kann. Chiffre 1615

Gesucht per Mitte Mai nach Lugano: Eine tüchtige, selbständige **Gouvernante générale,** für Juni nach Wengen, eine tüchtige, sprachengewandte **Obersaaltochter,** mehrere **Saaltöchter,** eine **Saallehrtochter** und eine jüngere, nette Tochter als **Stütze der Hausfrau.** Gefl. Offerten unter Beilage von Zeugnisabschriften, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche an *Postfach 15270 Lugano-Paradiso.* (1616)

Gesucht für Berghotel (50 Betten) tüchtige **Chefköchin,** entremets- und patisseriekundig. Saison 15. Juni bis 15. Sept. Offerten mit Photo, Zeugnissen und Lohnansprüchen erbeten an *Famille Jossi, Meiringen.* (1610)

Gesucht auf die Sommersaison (Juni—September) nach Graubünden in vornehmes Familienhotel: Ein flinker, tüchtiger **Kellner** für Saal und Restaurant, dem Gelegenheit geboten ist, sich in Réception und Bureau auszubilden, **1. Zimmermädchen,** fleissiges **Officemädchen,** zugleich **Saallehrtochter.** Offerten mit Zeugnissen, Photo und Ansprüchen erbeten. Chiffre 1611

Gesucht: Nette, tüchtige und sprachenkundige **Obersaaltochter,** der die Führung des Hoteljournals obliegt und die im Restaurationswesen und dem Nationalkassensystem absolut vertraut sein muss; ebenso tüchtige, sprachenkundige **Saaltochter.** Eintritt 1. Mai. Nur ganz perfekte Bewerberinnen wollen Offerten einreichen. Chiffre 1619

Gesucht auf den 1. Juli 1921 je eine **Saal- u. Restaurant-tochter,** franz. und englisch sprechend, **Etagenportier,** sowie tüchtiges **Zimmermädchen,** französisch sprechend. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Ansprüchen erbeten. *Grand Hotel Curhaus Davos A.-G., Davos-Platz.* (1617)

Gesucht für Sommersaison, Juni — September: **Chef de réception, concierge-conducteur** und **Gouvernante.** Offerten mit Photo, Zeugnissen und Lohnansprüchen erbeten. Chiffre 1623

Gesucht in mittleres Haus Graubündens für die Sommersaison tüchtige **Haushälterin, Saaltochter** u. **Zimmermädchen.** Sodann per 1. Mai **Köchin,** allein (im Sommer neben Chef). Offerten mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Bild erbeten. Chiffre 1621

Gesucht für Sommersaison in erstklassiges Huas im Berner Oberland: Ein ganz tüchtiger, feiner **Chef** per Mitte Juni eine **Kaffee- und Personalköchin** per 30. Mai, ein **Saucier,** ein **Patissier** per Anfang Juli, eine erfahrene **Wäscherin** per Mitte Mai, **Casserolier** per Mitte Juni, eine **Lingère, Restaurationstöchter** (sprachenkundig), eine **Etagenserviertochter ev. Kellner, Saaltöchter** mit Eintritt Juni und Juli, **Zimmermädchen** per 1. Juni, ein **Oberkellner** per Anfang Juli. Nur Offerten von tüchtigen, erfahrenen Bewerbern werden berücksichtigt. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Lohnansprüchen erbeten. Chiffre 1609

Gesucht für Sommersaison tüchtigen **Alleinkoch,** ferner eine **Chefköchin** mit nur prima Zeugnissen. Chiffre 1607

Gesucht für das *Grand Hotel Victoria in Interlaken* für die kommende Saison mit Eintritt per Mitte Mai und per Mitte Juni mehrere junge **Aides** und **Saalkellner.** Offerten nebst Zeugniskopien und Photos an die Direktion. (1598)

Gesucht für feines Familienhotel von 60 Betten eine **Chefköchin,** entremetskundige, tüchtige Kraft. Eintritt sofort. Für später gewandtes **Zimmermädchen** und **Etagenportier** für allein. Offerten mit Bild an *Hotel Concordia, Zuoz, Engadin.* (1588)

Gesucht auf Sommersaison: Junger, selbständ. **Koch, Café-köchin,** die auch für die Haushaltung zu kochen hat, junger **Portier** für allein und ein **Abwaschmädchen** für die Küche. Saisondauer: Mitte Juni bis Ende September. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen sind zu richten an *Joh. Thönen-Zwahlen,* Hotel Grimselspitz, in *Meiringen.* (1591)

Gesucht für kommende Saison in mittelgrosses, erstklassiges Hotel im Oberengadin: 1 gewandte, jüngere **Obersaaltochter,** einige **Saaltöchter,** einige **Zimmermädchen,** 1 **Küchenmädchen** (Eintritt Anfang Mai). Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsangabe und Bild an *R. Baumann,* rue Bachelin 9, *Neuchâtel.* (1584)

Gesucht in gut frequentiertes, grösseres Kur- und Touristen-Berghotel mit 70 Betten für kommende Sommersaison (1. Juni bis 15. Sept.) tüchtige, aufrichtige und bewanderte **Saaltochter** für Saal- und Restaurationsservice. Ebendaselbst tüchtiges, reinliches und fleissiges **Zimmermädchen.** Gefl. Offerten, wenn möglich mit Bild und Zeugnisabschriften sind erbeten an *Severino Lombardi,* Hotel Piora, *Airolo.* (1585)

Lingerie. Gesucht eine im Weissnähen und Maschinenstopfen gut bewanderte **Tochter** zum Mithelfen in der Lingerie. Gefl. Offerten mit Altersangabe, event. Zeugnissen und Lohnansprüchen erbeten. Chiffre 1608

Maître d'hôtel, parlant anglais, français, capable, est demandé de suite dans sanatorium anglais 1ère classe en Suisse française. Chiffre 1605

Obersaaltochter gesucht per 10. Mai in gut frequentiertes Berghotel (100 Betten). Nur Tochter mit prima Referenzen kann berücksichtigt werden. — Anmeldungen an *Hotel Alpenblick, Frauenwald* (Glarus). (1624)

On demande: Gouvernante d'office, aide-gouvernante d'office et filles de lingerie. Place à l'année. Offres avec copies de certificats, photos et prétentions de salaire à la direction *Grand Hotel et Hotel des Alpes à Territet.* (1622)

On demande pour hôtel important des Vosges (saison d'été) Une **lingère,** expérimenté et sachant, bien repriser à la machine, etc., une **cuisinière à café,** capable de cuire également pour les employés, un **plongeur,** leste et capable et un **homme de peine,** connaissant un peu le jardinage. Entrée en place courant mai. Offres de personnes parlant français avec photos, références et prétentions de salaire sous chiffre 1618.

On demande pour la saison d'été: Une **directrice de buanderie,** des **chefs de rang, commis de rang et d'étage, sommelières de salle, portiers, femmes de chambre, cuisinière à café, repasseuses, plieuses.** Offres au *Villars Palace, Villars sur Ollon (Vaud).* (1513)

On demande dans maison de 1er ordre **chef de service et du personnel** sérieux et expérimenté. Chiffre 1606

On demande pour la saison d'été: Une **cafetière,** un **cuisinier,** très capable, une **sommelière de restaurant,** une **laveuse de linge,** entrée au plus vite. Adresser offres avec références et prétentions à *Restaurant Wirth, Belleriye-Parc, Genève.* (1595)

Secrétaire-volontaire, parlant bien le français, devant aider au service de salle, est demandé. Place à l'année. Offres avec photo à *l'Hôtel Richemond à Genève.* (1620)

Sekretär oder Volontär für baldigst in Jahresstelle gesucht, 3 Hauptsprachen und Maschinenschreiber. Flinke Arbeiter, welche auf längeres Engagement reflektieren, mögen Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen einsenden an *Hotel Bristol, Bern.* (1592)

Sekretärin für baldigen Eintritt gesucht. Vorläufig privat, im Sommer Berghotel. Englische Sprache absolut erforderlich. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1596

Sekretärin-Buchhalterin Erstklassiges Haus Graubündens sucht zu sofortigem Eintritt eine in allen Bureauarbeiten bewanderte Sekretärin-Buchhalterin. Verlangt wird deutsch, französisch und besonders englische Korrespondenz, Maschinenschreiben, Stenographie, sowie Kenntnisse der Buchhaltung. Chiffre 1625

Zimmermädchen. Gesucht für die kommende Sommersaison (Ende Juni—Ende September) ein gewandtes, deutsch und franz. sprechendes Zimmermädchen. Photo, Zeugnisse und Gehaltsansprüche einsenden an *Hotel Motta, Airolo.* (1614)

Stellengesuche · Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 2.—	„ 3.—

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.

Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.

Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspedition beizufügen.

Bureau & Réception

Bureau. Gewandter Kaufmann, tüchtiger und zuverlässiger Buchhalter, Schweizerbürger, 28 Jahre alt, der schon leitende Stellen bekleidet hat und früher in der Schweiz und während 6 Jahren in England als Chasseur, Liftier, Portier, Concierge, Bureauangestellter, Chef de réception und hernach während 2 Jahren als Beamter, Buchhalter und Chef-Buchhalter beim schweizer. Volkswirtschaftsdepartement tätig war, sucht endgültig Stelle im Hotelfach. Eintritt könnte sofort erfolgen. Chiffre 754

Bureauvolontärin. Tochter aus gutem Hause, mit kaufm. Praxis, sucht Posten als Volontärin in Hotelbureau. Bescheidene Ansprüche. Zeugnis und Referenzen zu Diensten. Chiffre 750

Bureauvolontärin. Nette seriöse Tochter aus gutem Hause, mit dreijähriger Realschulbildung sucht Stelle als Bureau-Volontärin in erstklassiges Hotel. Deutsch und französisch perfekt, gute Vorkenntnisse im Englischen. Chiffre 665

Bureauvolontär. Jüngling, 18 Jahre, Absolvent der 4. Klasse der Ober-Realschule, Vorkenntnisse in Französisch und Englisch, des Deutschen, Holländischen, Maschinenschreiben und der Stenographie mächtig, sucht Stelle in grösseres Hotel als Volontär. (708) *H. Brinkmann,* Gundeldingerstrasse 59, *Basel.*

Chef de réception, Schweizer, 30er, vier Hauptsprachen, gegenwärtig in erstklassigem Hotel als solcher, sucht Stelle auf 1. Mai oder später. Prima Referenzen. Chiffre 712

Chef de réception-Caissier, Schweizer, Mitte 30er, vier Hauptsprachen, gewandter Korrespondent, bilanzfähiger Buchhalter, sucht passenden Posten per Ende Mai oder früher. Würde auch Engagement nach dem Ausland event. überseeischen Ländern eingehen. Chiffre 730

Directeur d'hôtel, très sérieux et recommandé, de la Suisse allemande, cherche engagement pour de suite, en Suisse ou à l'étranger. Chiffre 729

Directeur-Gérant ou chef de réception-caissier, suisse franç., 28 ans, possède le français, l'anglais et l'allemand, ayant travaillé dans premiers hôtels, cherche place en Suisse ou à l'étranger. Bonnes références et certificats à disposition. Chiffre 739

Directrice, langjährige Pensionsbesitzerin, erfahren, selbständig, deutsch, französisch, sucht Stelle als Directrice für Wirtschaft, Empfang, Bureau, in Sanatorium, Pension, etc. Chiffre 710

Direktor jüngerer, Schweizer, energisch und routiniert, mit besten Referenzen, sucht Sommer- oder Jahresstelle im In- oder Ausland. Chiffre 713

Hotelfachmann, mit prima Referenzen des In- und Auslandes, zuletzt in leitender Stellung tätig gewesen, sucht per sofort Vertrauensposten irgend welcher Art. Ansprüche bescheiden. Chiffre 636

Hotelfachmann, Schweizer, Ende 30er Jahre, 4 Hauptsprachen, in allen Teilen der Branche erfahren, zuverlässige und energische Kraft, sucht leitende Stellung oder Vertrauensposten. Beste Referenzen. Chiffre 657

Secretaire. Demoiselle capable, connaissant 3 langues, cherche place dans hôtel, de préférence dans les montagnes. Offres à *R. Imhof, Grand'Rue 79, Rolle.* (790)

Secrétaire. Jeune homme, fils d'hôtelier, ayant fait sa maturité, connaissant les langues, cherche place de secrétaire, dans maison importante. Adresser les offres à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2, sous chiffre 725.

Salle & Restaurant

Aide de service. Jeune fille, 18 ans, parlant allemand et français, cherche place comme aide de service ou de femme de chambre. Chiffre 690

Barmaid-Mixerin, durchaus tüchtig, deutsch, französisch und englisch, gut präsentierend, sucht Saisonstelle. Chiffre 782

Barmaid, tüchtige, englisch und französisch perfekt, sucht Engagement per sofort. Chiffre 738

Buffetfräulein oder Gouvernante. Tucht., sprachenkundige Tochter sucht Jahresstelle als Buffetfräulein in grössr. Restaurationsbetrieb oder als Gouvernante in Hotel. Eintritt 15. Mai. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Offerten erbeten an *B. T. Postfach 16011, Herisau.* (717)

Oberkellner, tüchtiger, gut präsentierend, vier Sprachen, im Fache durchaus bewandert, sucht Engagement für sofort oder später. Prima Zeugnisse. Chiffre 721

Obersaaltochter, deutsch, französisch, englisch sprechend, sucht Saisonstelle für Saal oder Restaurant. Chiffre 737

Restauranttochter, seriöse, nette, die auch den Buffetdienst und Saalservice kennt, wünscht Stelle in feineres Restaurant. Chiffre 747

Saaltochter, selbständige, sucht Stelle auf 15. Mai od. 1. Juni. Am liebsten in Berggegend. Chiffre 689

Saaltochter. Nettes, seriöses Fräulein, deutsch, französisch und italienisch sprechend, servieckundig, sucht Stelle auf nächste Sommersaison, event. in Restaurant. Vierwaldstättersee bevorzugt. Offerten unter Chiffre *H. B. 112, Postrestante, Roveredo* (Graubünden). (688)

Saal- und Restauranttochter, selbständige, sucht per 1. Mai Stelle für Saison. Ist der deutschen, französischen und englischen Sprache mächtig. Gute Zeugnisse. Chiffre 733

Saallehrtochter, 19jährige, deutsch und französisch, sucht Lehrstelle. Adresse: *A. Ginsy, Hotel Gotthard, Weggis.* (755)

Serviertochter, einfache, gesetzten Alters, im Saal- und Restaurationsservic durchaus bewandert, sucht per sofort Engagement in gutes Hotel. Jahresstelle. Chiffre 731

Sommelière Ière, très expérimentée, parlant les trois langues, cherche place, date à convenir. Excellentes références et certificats à disposition. Chiffre 734

Cuisine & Office

Chef de cuisine, gesetzten Alters, mit sehr guten Zeugnissen vom In- und Auslande, sucht Saison- oder Jahresstelle zu baldmöglichstem Eintritt. Chiffre 748

Chef de cuisine, capable, sérieux et économe, ayant travaillé dans de bonnes maisons recommandées de Suisse et de l'étranger, cherche place pour la saison ou à l'année si possible. Certificats et références à disposition. Chiffre 684

Chef de cuisine, erstklassiger Saucier, mit besten Zeugnissen des In- und Auslandes versehen, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutem Hause. Referenzen zu Diensten. Chiffre 706

Koch, 30 Jahre, sucht Jahresstelle, event. auf Bureau, da etwas Bureaukenntnisse vorhanden. Eintritt 1.—15. Mai. Offerten an *Postfach No. 20874, Postbureau Onchy.* (701)

Koch, junger, sucht Saison- oder Jahresstelle per sofort. Zeugnisse gerne zu Diensten. Chiffre 703

Koch, 19 Jahre, Deutschschweizer, der französischen Sprache ziemlich mächtig, mit sehr gutem Zeugnis, sucht Stelle als Aide de brigade in besseres Hotel, für sofort oder später. Tessin nicht ausgeschlossen. Chiffre 726

Kochlehrling, 19 Jahre, sucht Lehrstelle neben tüchtigen Chef. Französische Schweiz bevorzugt. Chiffre 759

Köchin, tüchtige, sucht Stelle, event. als Angestellten-Köchin. Offerten an *A. B., Marienheim, Luzern.* (744)

Köchin, tüchtige, selbständige, mit Jahreszeugnissen, sucht Stelle in Hotel. Eintritt 15. Mai ev. früher. Chiffre 629

Office- oder Economatgouvernante, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Beste Referenzen. Chiffre 753

Patissier, tüchtiger, gegenwärtig in erstem Sanatorium Graubündens, sucht sich zu verändern. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 752

Patissier. Junger, tüchtiger Patissier sucht Stelle. Würde auch in der Küche mithelfen. Offerten an *S. Baumgartner,* Patissier, Friedrastrasse 93, *Basel.* (746)

Patissier, 21 Jahre alt, mit guten Zeugnisse, sucht Stelle, wo er noch in der Küche mithelfen könnte. Offerten an *Jean Hug,* Patissier, *Hunzken* bei **Henggart.** (736)

Etage & Lingerie

Etagen-Gouvernante, tüchtige, sprachenkundige, gesetzten Alters, sucht Stelle eventl. als Gouvernante générale oder Vertrauensposten, weil im Service überall bewandert. Chiffre 749

Glätterin, junge, sucht Saisonstelle in besserem Hotel. Gefl. Offerten sind zu richten an *Agnes Fritz, Rhäzüns* (Kt. Graub.) (709)

Lingère. Fleissiges Mädchen sucht Stelle in Lingerie als Anfängerin. *Anna Buser, Basel,* Erlenstr. 24. (704)

Lingerie-Gouvernante, die auch den Wäschereif- und Glättereibetrieb kennt, energisch und tüchtig, mit erstklassigen Zeugnissen, sucht ähnlichen Posten auf Mitte Mai. Chiffre 686

Valet et femme de chambre, mariés, travailleurs et de confiance, nationalité suisse, causant français et allemand, cherchent un engagement pour maintenant ou pour l'été. Chiffre 751

Zimmermädchen, 2 tüchtige, suchen sofort Stelle. Zeugnis und Photographie zu Diensten. Chiffre 745

Zimmermädchen mit prima Referenzen, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle in nur erstklassigem Hotel. Jahresstelle bevorzugt. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 758

Zimmermädchen. Junge, brave Tochter sucht Stelle in Hotel ersten Ranges. Chiffre 669

Zimmermädchen. Erfahrenes, mit besten Zeugnissen des In- und Auslandes, sucht Stelle in nur gutes Haus für kürzere oder längere Zeit für Ablösung oder auch als Tournanle. Eintritt ab 15. Mai oder später. Chiffre 655

Loge, Lift & Omnibus

Chasseur, cherche place dans hôtel ou restaurant, pour 1er Mai, références à disposition. Chiffre 757

Concierge, gut repräsentierend, mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht Stelle event. auch als Nachtconcierge oder Concierge-Conducteur. Chiffre 740

Concierge, Nachtconcierge, Concierge-Conducteur, Schweizer, 39 Jahre, 4 Sprachen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse. Engadin bevorzugt. Chiffre 741

Concierge, Suisse, sérieux et actif expérimenté sous tous les rapports, cherche place à l'année ou pour la saison. Chiffre 659

Concierge, Schweizer, seriös und sprachenkundig, gut repräsentierend, mit langj. besten Zeugnissen aus ersten Häusern, zur Zeit in Wintersaison, sucht Stelle für Sommer event. Jahresstelle. Chiffre 707

Concierge, sprachenkundig, mit guten Empfehlungen, sucht Saisonstelle event. als Concierge-Conducteur. Chiffre 687

Liftier, solider, Abstinent, 20 Jahre, sucht Stelle für Sommersaison. Eintritt 1. oder 15. Juni. Deutsch und franz. sprechend. Chiffre 743

Nachtwächter, solid und zuverlässig, im Nachtdienst erfahren, mit Zentralheizung vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel oder Sanatorium. Chiffre 735

Portier. Jeune homme cherche place de portier (seul) dans petit hôtel de la Suisse romande. Entrée 15 mai ou plus tard. Certificat à disposition. Chiffre 711

Divers

Aide Gouvernante. Jüngere, seriöse, strebsame Tochter aus gutem Hause sucht Stelle als solche, oder Stütze der Hausfrau event. Saaltochter, in 1. Hotel oder Sanatorium. Jahres- oder Saisonstelle. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre 756

Fräulein, im Hotelfach versiert, wünscht selbständige Stellung oder ein kleineres gutgehendes Hotel zu übernehmen. Kaution. Chiffre 668

Tapezierer, tüchtiger, Auslandschweizer, 29 Jahre, sucht Jahresstelle als Haustapezierer in Hotel. Befähigt zu allen Arbeiten dieser Branche. Gefälligst Offerten an; *Erich Knechtbühler, Tapezierer, Schlossergasse No. 3, Luzern.* (742)

Unterlassen Sie nicht

auf die Ihnen zugehenden Offerten auch bei Nichtkonvenienz prompt zu antworten.

Diese Aufforderung ergeht selbstredend nicht nur an die Prinzipalität, sondern auch an das **stellensuchende Personal,** das, wie wir erfahren, zur Unterzeichnung erhaltene Engagementsverträge vielfach überhaupt nicht, oder oft erst mit 14tägiger Verspätung zurücksendet.

Diese üble Angewohnheit vieler Angestellten erschwert eine prompte, reibungslose Abwicklung der Plazierungstätigkeit und sollte daher schon im eigenen Interesse des Personals selbst abgelegt werden.

Administration der „Hotel-Revue".